

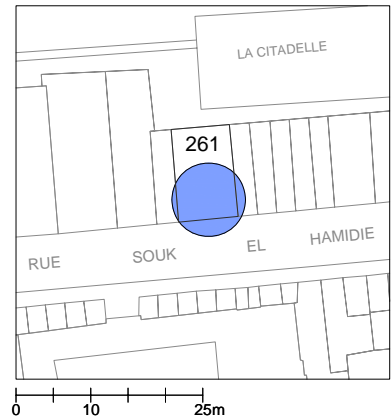
MOSCHEEN UND ÄHNLICHES

341 ~ VIII/1-261

Moschee

Auf Anweisung Istanbuls von 1240/1824 Bau einer kleinen Moschee in der Nachbarschaft der Madrasat / Takīyat Šamsī Aḥmad Bāšā (Aḥmadīya-Moschee [346]). Gegenüber der Takīya (VIII/1-261) ist auf Luftphotographien von 1918 (Palästinaflieger) und 1935 (IFAPO) eine kleine, unbekannte Moschee zu erkennen, bei der es sich um diesen Bau handeln könnte. Genaue Lage unbekannt.

Erhaltungszustand: zerstört.



Quellen und Literatur:

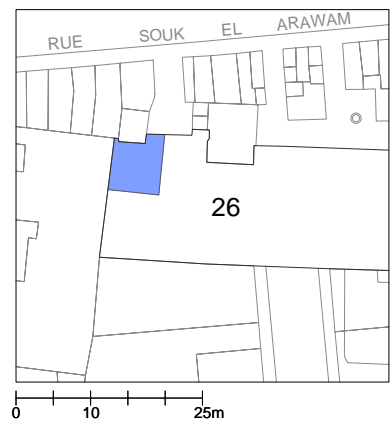
MSD S2/W66 (1240/1824).

342 XXI/1-26

Abū-Hurayra-Moschee / Masġid Abī Hurayra

1310/1892-93 Erneuerung der kleinen Moschee durch Rašīd ibn ʿAbdallāh ad-Diyārbakrī. 1355/1936 und vor allem um 1985 nochmalige Erneuerung. Heute keine Inschrift mehr zu finden.

Erhaltungszustand: gut.



Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 8; Weber (1998b) Nr. 72.

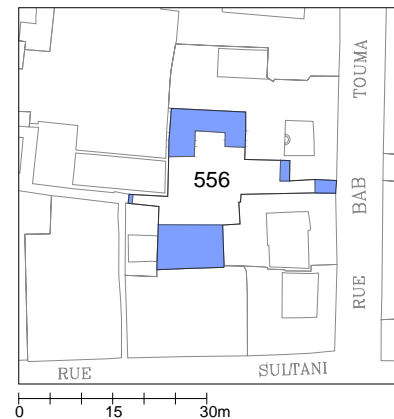
343 X/2-556

Abū-l-Bayān-Moschee / Ġāmiʿ Abū l-Bayān

Vollständiger Umbau der Moschee (beziehungswise Ribāṭ von circa 555/1160) laut Torinschrift mit Ṭuġrā 1280/1863 nach dem Brand in Bāb Tūmā 1860. Letzter Umbau 1388/1968 (Inschrift).
Erhaltungszustand: gut.



Abb. 821: Moschee Abū l-Bayān (Weber)

**Quellen und Literatur:**

Ṭalas (1975) Nr. 44; al-ʿUlabī (1989) 409f.; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) K/4-5.

344 V-1-221

Afram-Moschee / Ġāmiʿ al-Afram

1327/1909-10 Neubau der Moschee von 706/1306 in al-Muhāġirīn auf den Resten der alten Moschee. Mit Grab des Stifters von 1335/1916-17.

Erhaltungszustand: durch Neubau ersetzt.

**Quellen und Literatur:**

Kremer (1854) 25 f.; Meinecke (1983) Nr. 89 (weitere Literaturhinweise); Ṭalas (1975) Nr. 18; al-ʿUlabī (1989) 309; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) DN III-b, (Plan Taf. 57). Vgl. auch MSD S250/W318 (1217/1802).

345 XXIV/1-41

‘Aġlūnī-Moschee / Ġāmi‘ al-‘Aġlūnī

19. Jh. in al-Qanawāt. Minarett genaue Kopie der heutigen Ġāmi‘ ‘Umar as-Safarġalānī (auch al-Qārī). 1405/1984 erneuert.

Baushistorisch:

von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

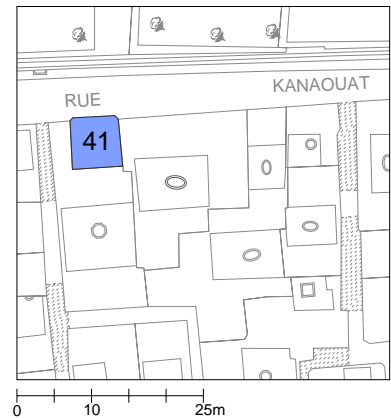


Abb. 822: Ġāmi‘ al-‘Aġlūnī, Minarett (Weber)

Quellen und Literatur:

aš-Šihābī (1990b) 161; Ṭalas (1975) Nr. 201; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) B/5-1.

346 XXI/1-90

Aḥmadīya-Moschee / Ġāmi‘ al-Aḥmadīya / al-Ḥamīdiya

1298/1881 bei der Erweiterung des Sūq al-Ḥamīdiya [208] Umbau der Moschee / Takīya von Šamsī Aḥmad Pascha aus dem Jahre 964/1557. Während des 1. Weltkrieges als Militärküche benutzt. Auf Luftaufnahmen von 1918 (Palästinaflieger) und 1935 (IFAPO) ist das Gebäude mit zwei Kuppeln in der NO und NW-Ecke noch zu sehen. Zweitname wegen der Lage im Sūq al-Ḥamīdiya. 1942 weitgehende Umgestaltung.

Bauhistorisch:

von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand:

Gut, jedoch nur der Torbau aus dem 16. Jh. erhalten.

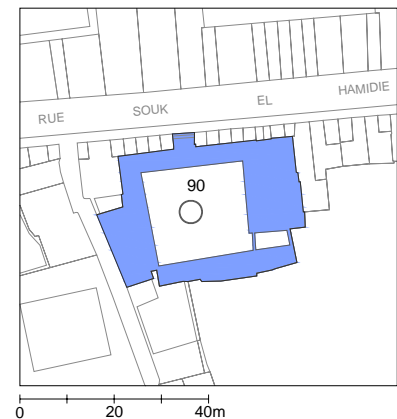


Abb. 823: Moschee al-Aḥmadīya (Weber)

Quellen und Literatur:

al-Munaġġid (1949b) 5, Anm. 2; Sack (1985) XXI/1-90; (1989) Nr. 4.26; aš-Šihābī (1990a) 70; Ṭalas (1975) Nr. 11; al-‘Ulabī (1989) 306 f.; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) D/4-2.

347 I-5-1004

Akrād-Moschee / Masğid al-Akrād

1317/1899-1900 im Viertel al-Akrād durch ‘Abdallāh ibn Muḥammad Laylī gebaut.

Erhaltungszustand:
weitgehend umgebaut.

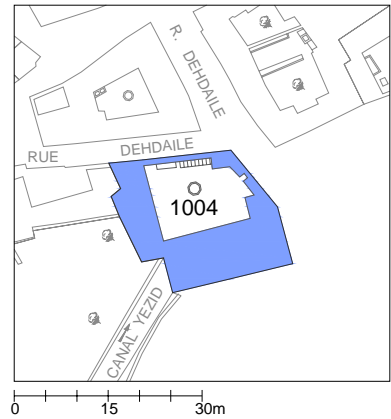


Abb. 824: Akrād-Moschee (Weber)

Quellen und Literatur:

Meinecke (1983) 212, Anm. 104; Ṭalas (1975) Nr. 22.

348 XVIII/1-49

Bāb-al-Farağ-Moschee / Masğid Bāb al-Farağ

Ältere (frühosmanische?) Moschee mit inzwischen verschwundenen Fayencen um die Wende 19. / 20. Jh. umgebaut.

Erhaltungszustand:
Durch einen Neubau 2004 ersetzt.

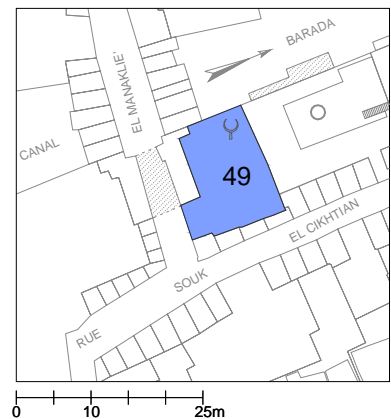


Abb. 825: Moschee Bāb al-Farağ (Weber)

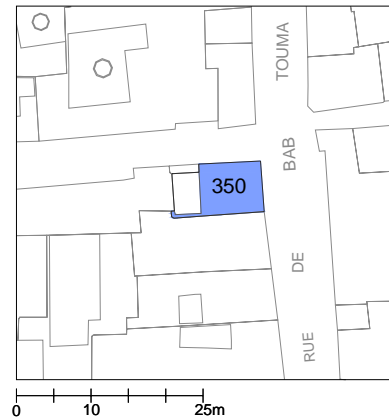
Quellen und Literatur:

Sack (1985) 269; (1989) 3.24; Ṭalas (1975) Nr. 25.

349 X/2-350

Būḥarān-Moschee / Ġāmiʿ Būḥarān

Gebäude aus dem späten 19. Jh.

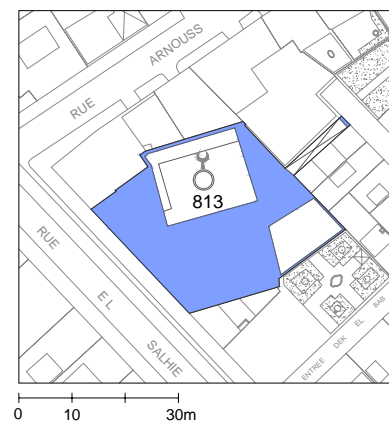
Nutzungsänderung: 1918 Umbau in einen Laden.Quellen und Literatur:

Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) K/3-2.

350 IV/3-813

Dakk-al-Bāb-Moschee / Ġāmiʿ Dakk al-Bāb

1315/1897-98 von Abū ʿAlī Yūsuf Dakk al-Bāb gestiftet (dortige Bestattung 1324/1906).

Nutzungsänderung: Parzelle heute Teil des Platzes aš-Šuhadā auf der Šāliḥīya-Straße.**Erhaltungszustand:** 1965 abgebrannt und zerstört.Quellen und Literatur:

al-Kawākibī (1998) 11; Meinecke (1983) 240, Anm. 115; aš-Šihābī (1990b) 371 (Photographien S. 372); Ṭalas (1975) Nr. 107.

351 XXXVI-365

Daqqāq-Moschee / Ġāmiʿ ad-Daqqāq / al-Karīmī

Moschee von 724/1324 im Jahre 1296/1878-79 restauriert (Inchrift).

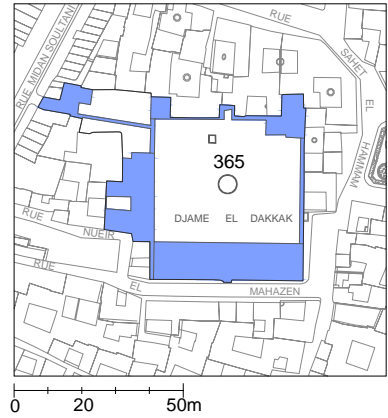
Erhaltungszustand: vollständiger Neubau.



Abb. 826: Moschee ad-Daqqāq, Torinschrift (Weber)

Quellen und Literatur:

Atassi (1994) 60 f. Ṭalas (1975) 106; al-ʿUlabī (1989) 326 f.



352

VIII/1-142

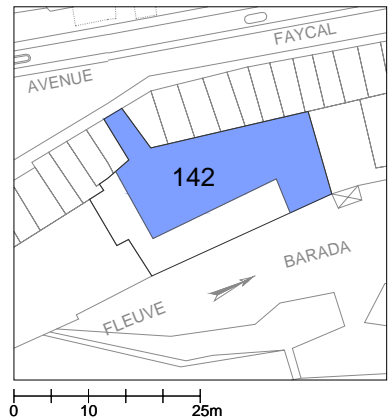
Dulba-Moschee / Maṣḡid ad-Dulba

Laut Inschrift 1315/1897 durch Aḥmad az-Ziyāt erneuert. Die Moschee hat ihren Namen durch die berühmte Platane (Dulba) erhalten, die in allen Abhandlungen zu Damaskus im 19. Jh. (z.B. Baedeker, Porter, Kremer, al-ʿAllāf und Wulzinger / Watzinger) zu finden ist, und 1918 gefällt wurde.

Erhaltungszustand: gut



Abb. 827: Moschee ad-Dulba (Weber)



Quellen und Literatur:

Jost (1910) 201 (Photo); Kiesling (1919) 100 (Photo); aš-Šihābī (1990a) 488 f.; Ṭalas (1975) Nr. 108; Weber (1998b) Nr. 73; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) D/2-7.

353 XXI/2-713

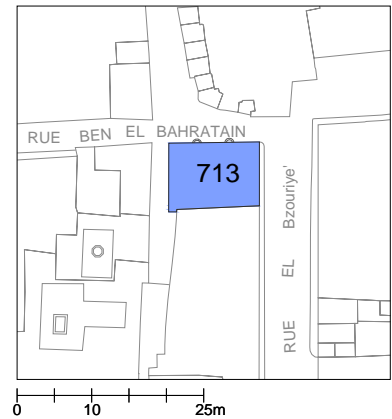
Fārisīya-Moschee / Ġāmiʿ al-Madrasa al-Fārisīya / Bayn al-Baḥratayn

Umbau der Moschee von 808/1405 ist in das späte 19. Jh. zu datieren (Basaltbauweise). Vielleicht mit der Neugestaltung des Sūq al-Buzūrīya [206].

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 828: Moschee al-Fārisīya (Weber)

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 47; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) F/4-14.

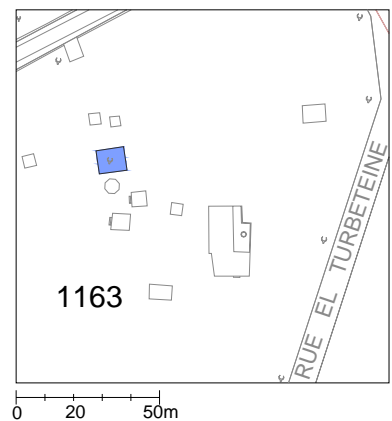
354 ~XXX/3-1163

Fāṭīma-Moschee / Masġid Mazār as-Sayyida Fāṭīma

1330/1912 Erneuerung der Grabanlage der Fāṭīma bint Aḥmad ibn al-Ḥusayn aus dem Jahre 437/1045-46.



Abb. 829: Mazār as-Sayyida Fāṭīma, ca. 1900
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

Quellen und Literatur:

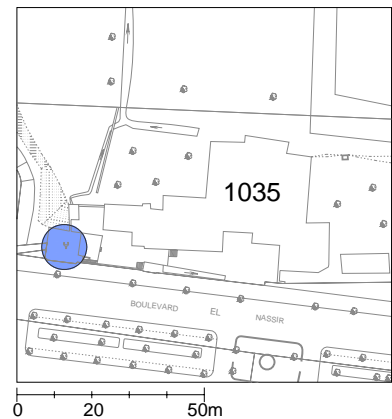
Ṭalas (1975) Nr. 269.

355 VIII/2-1035

Ġamāl-Bāšā-Moschee / Ġāmiʿ Ġamāl Bāšā

Von Ġamāl Pascha (as-Saffāh) beim Ausbau der Naṣr-Straße [431] neben der Takīya al-Mawlawīya (993/1585) ab 1917 errichtet. Wahrscheinlich nie fertig gestellt, bei Ṭalas (1942) nicht erwähnt. An gleicher Stelle steht heute die Moschee der Takīya al-Mawlawīya, die zusammen mit dem Torhaus der Straßenfassade 1365/1946 errichtet wurde.

Erhaltungszustand: gut.

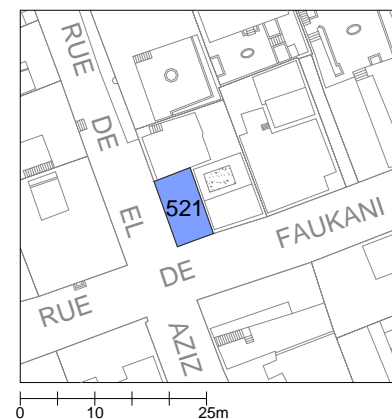
Quellen und Literatur:

al-Kawākibī (1998) 16; Schatkowski Schilcher (1985) Fig. 4, A/3-1; Weber (1998b) Nr. 69; Watzinger (1944) 299; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) A/3-3.

356 V/2-521

Ġarrāh-Moschee / Maṣġid al-Ġarrāh

1330/1912 durch Aḥmad Afandī al-Ġarrāh errichtet.

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 62.

357 XIX/3-726

Ġawza-Moschee / Ġāmi' al-Ġawza

An der Moschee von 804/1402 befindet sich eine Restaurierunginschrift von 1284/1867.

Bauhistorisch:

von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

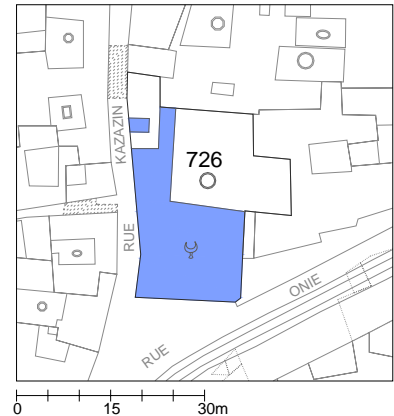


Abb. 830: Moschee al-Ġawza, Westseite (Weber)

Quellen und Literatur:

Gaube (1978) Nr. 149; Ṭalas (1975) Nr. 68; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) G/1-1.

358 VI/3-1005

Hān-al-Baṭṭīḥ-Moschee / Bāb al-Āġā / Masġid Hān al-Baṭṭīḥ / Bāb al-Āġā

Bausubstanz wahrscheinlich aus dem 16. Jahrhundert mit Umbau im späten 19. Jahrhundert. Nach Auskunft des dortigen Ḥaṭīb vor circa 100 Jahren in einem Wohnhaus eingerichtet. Minarett östlich der Moschee 1974 zum Bau der Ṭawra-Straße zerstört.

Erhaltungszustand: gut.

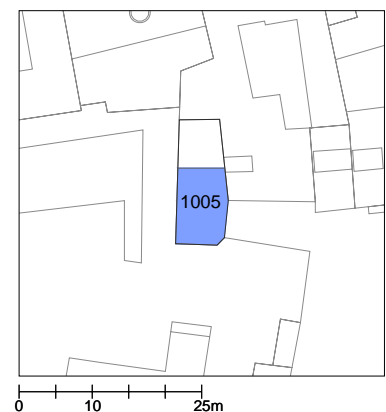


Abb. 831: Hān al-Baṭṭīḥ / Bāb al-Āġā (Weber)

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 85; Weber (1998b) Nr. 74.

359 XIII/1-211

Ḥubūbī-Moschee / Mi'danat aš-Šaḥm / Ğāmi' al-Ḥubūbī / Mi'danat aš-Šaḥm

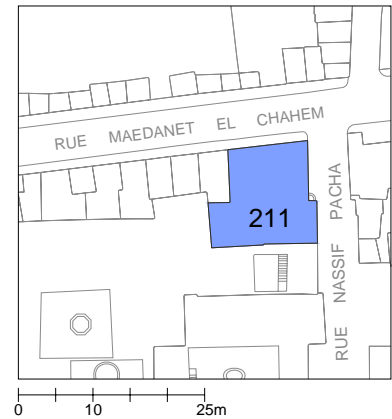
Kleine Moschee aus der Wende 19. / 20. Jh. gehört zum bedeutenden Minarett aš-Šaḥm aus dem Jahre 770/1368-69.

Bauhistorisch: weniger bedeutsam.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 832: Moschee al-Ḥubūbī (Weber)



Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 259;

360 XVI-20

Ḥandaq-Moschee / Ğāmi' al-Ḥandaq

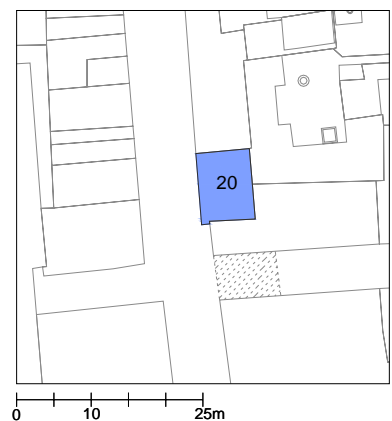
Bau der kleinen Moschee um die Wende 19. / 20. Jh. Möglicherweise ehemals Masġid al-ʿAşrūniya.

Bauhistorisch: weniger bedeutsam.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 833: Moschee al-Ḥandaq (Weber)



Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 208;

361 II-67

Ibn-ʿArabī-Moschee / Ğāmiʿ Muḥyī ad-Dīn Ibn ʿArabī

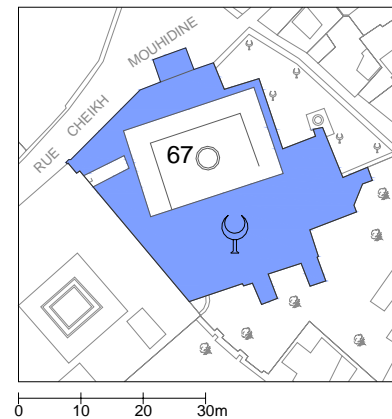
Inschrift an der Nordwand von 1271/1854-55 korrespondiert mit einer Inschrift am Treppenaufgang zur Turba. Ursprünglicher Bau von 923/1517 bis 924/1518 wurde mehrmals restauriert und erneuert (z.B.: Fayencen laut Inschrift eine Arbeit Muḥammad al-ʿUḍrī aus dem Jahre 1174/1760-61, letzter Umbau und Erweiterung 1367/1947-48). Vgl. Turba aš-Šayḥ Muḥyī ad-Dīn ibn ʿArabī [398].

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 834: Moschee Ibn ʿArabī, Inschrift an der Nordwand (Weber)

Quellen und Literatur:

Meinecke (1983) 225, Nr. 50; Ṭalas (1975) Nr. 181; Weber (1997-1998) 432 f. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.

362 XXI/2-918

Ibn-Saqām-Moschee / Ğāmiʿ ʿAbdallāh Ibn Saqām

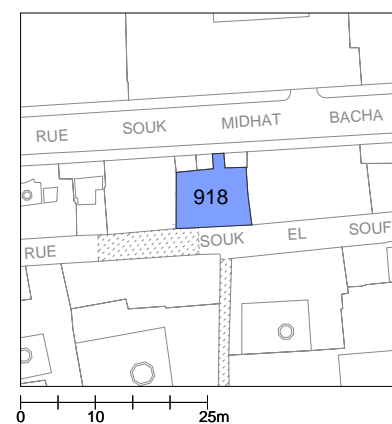
1243\1827-28 im Sūq Midḥat Bāšā [213] errichtet und wahrscheinlich während des Bau des Sūq Midḥat Bāšā weitgehend erneuert.

Bauhistorisch: weniger bedeutsam.

Erhaltungszustand: gut.

Quellen und Literatur:

Sack (1985) 284; (1989) Nr. 5.51.



363 X/1-170

‘Imādī-Moschee / Masġid al-‘Imādī, auch al-Ĥamādī, as-Sādāt

Inschriften von Restaurierungen am Eingang (Westen) 1087/1676 und 1377/1957. Inschrift am Brunnen [136] 1230/1815. Restaurierung in den sechziger Jahren des 19. Jh. wahrscheinlich. Bei Gaube Nr. 160 liegt eine Verwechslung der Jahreszahlen 1277/1860 und 1377/1957 vor. Wegen der weitgehenden Zerstörung 1860 in Bāb Tūmā ist aber eine Restaurierung zu dieser Zeit gut möglich. Laut Wulzinger / Watzinger stammt der Bau aus dem Jahre 1282/1865-66.

Erhaltungszustand: gut.

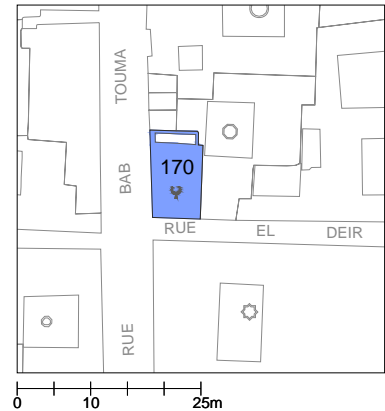


Abb. 835: Moschee al-‘Imādī, Minarett (Weber)

Quellen und Literatur:

Gaube (1978) Nr. 160, 161; Sack (1985) 229; (1989) Nr. 4.20; aš-Šihābī (1990a) 284, 291; Ṭalas (1975) Nr. 133; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) K/3-5.

364 XXVIII-210

‘Inābī-Moschee / Masġid al-‘Inābī

Kleine Moschee wurde 1233/1818-19 erneuert.

Erhaltungszustand: gut.

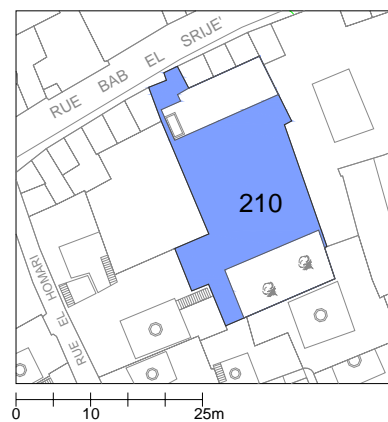


Abb. 836: Masġid al-‘Inābī, Inschrift (Weber)

Luṭfi-Bāšā-Moschee und Mausoleum / Ġāmiʿ und Turbat Luṭfi Bāšā

Bau vor Tod des Bauherren 940/1534, der von 932/1526-27 bis 937/1530-31 Walī von Damaskus war, errichtet. 1917 beim Bau der Naṣr-Straße [431] erneuert und umgebaut.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: Spätestens 1932 zerstört.

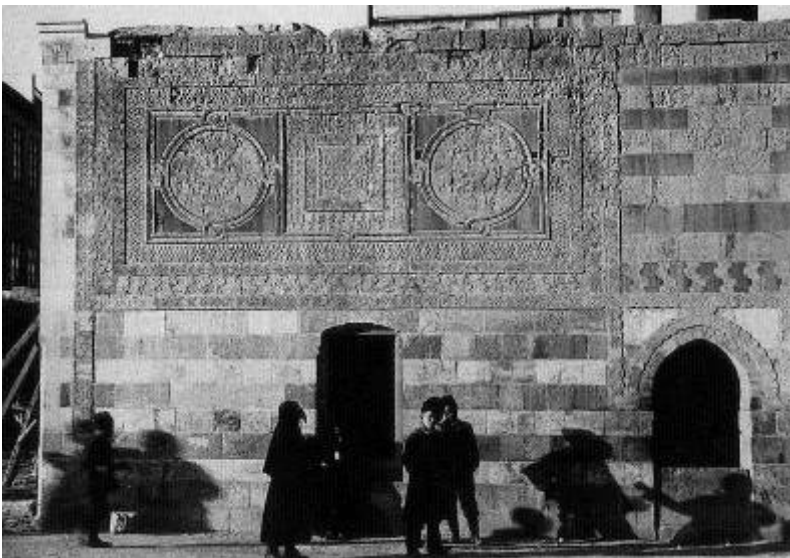
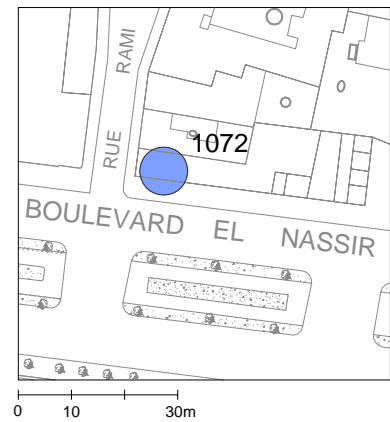


Abb. 837: Moschee Luṭfi Bāšā (Mit freundlicher Genehmigung: DAI-Berlin)



Abb. 838: Mausoleum Luṭfi Bāšā
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

Quellen und Literatur:

Meinecke (1979) 579, Anm. 11 (Literaturangaben); Weber (1998b) Nr. 70; (1997-1998) 433; Wulzinger / Watzinger (1924) B/3-8, Taf. 25b.

Mullā-Qāsim-Moschee / Ġāmiʿ al-Mullā Qāsim

1286/1869-70 Bau der Moschee in Viertel al-Akrād. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

al-Kawākibī (1998) 9.

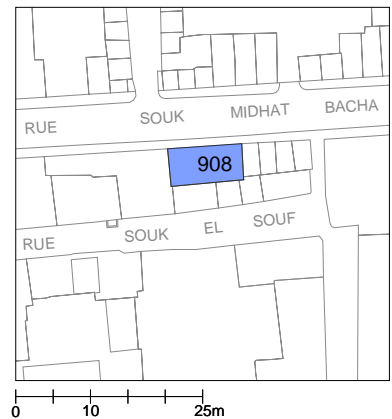
367 XXI/2-908

Nabhan-Moschee / Ġāmi‘ an-Nabhan / ar-Riṣāṭīya / al-Ḥayyāṭīn

1307/1889-90 im Sūq Midḥat Bāṣā errichtet.

Bauhistorisch: weniger bedeutsam.

Erhaltungszustand: gut.

Quellen und Literatur:

Sack (1985) 284; (1989) Nr. 5.52; Ṭalas (1975) Nr. 94. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.

368 III-940

Nābulsī-Moschee / Ġāmi‘ aš-Šayḥ ‘Abd al-Ġanīy an-Nābulsī

1293/1876 Restaurierung der Moschee von 1145/1732 beziehungsweise 1178/1764-65 durch Ḍīyā Pascha (al-Munaġġid, al-Ḥuṣnī), jedoch stammt die späteste Bauinschrift (Īwān) aus dem Jahre 1274/1857-58, was der Regierungszeit von Kūtāhyahlī ‘Alī Pascha entspricht. Unter ‘Abdülḥamīd erweitert und ausgestattet mit einem hölzernen Minbar und einem steinernen Miḥrāb.

Baushistorisch:

von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

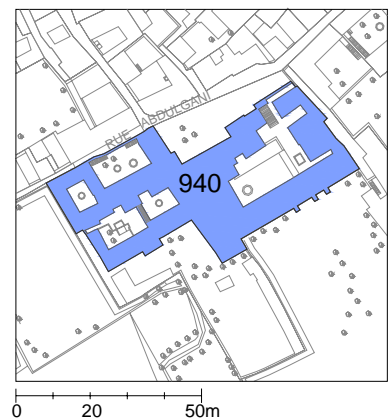


Abb. 839: Moschee an-Nābulsī, 1911
(Mit freundlicher Genehmigung: G. Bell Archives)

Quellen und Literatur:

Duda (1981) 253, Taf. 4, b-c, 5 a-b (zur Holzvertäfelung der Anlage); Gaube (1978) 113, Nr. 203, Taf. 15,2; al-Ḥuṣnī (1979) I, 271; al-Kawākibī (1998) 6; Meinecke (1983) 218 Nr. 19a; al-Munaġġid (1949b) 6, 93, Anm. 3; Sālnāme³¹(1317/1899-1900) 135; Ṭalas (1975) Nr. 177; al-‘Ulabī (1989) 339 f.; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) DN IX-b.

369 V-1-198

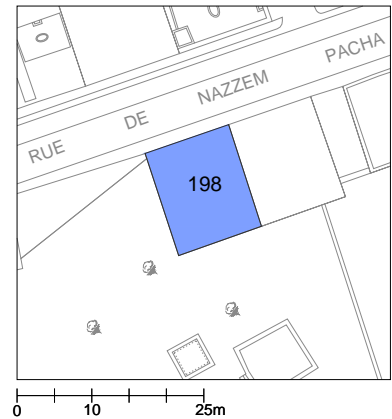
Nāfiq-Afandī-Moschee / Ġāmiʿ Nāfiq Afandī

1316/1898 von Aḥmad Afandī at-Turkī (Direktor der Registrierungsbehörde / Mudīr ad-Daftar al-Ḥāqānī) als kleine Holzmoschee in al-Muhāğirīn erbaut.

Erhaltungszustand: 1354/1934-35 durch einen Steinbau ersetzt.



Abb. 840: Nāfiq-Afandī-Moschee (Weber)

Quellen und Literatur:

al-Kawākibī (1998) 14; Meinecke (1983) 200, Anm. 45; Ṭalas (1975) Nr. 288; al-ʿUlabī (1989) 357.

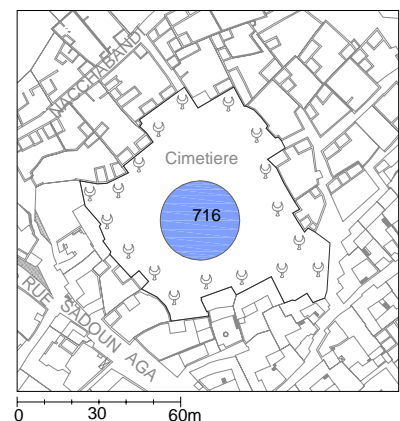
370 I-4-716

Naqšbandī-Moschee / Ġāmiʿ an-Naqšbandī / al-Akrād

Anlage von 1209/1794-95 (nach Mišāqa / Fleischer 1243/1827-28) des Šayḥ Ḥālid an-Naqšbandī in al-Akrād 1258/1842-43. 1295/1878 und 1309/1891-92 erneuert und umgebaut. Inschrift mit Ṭuğrā von Sulṭān ʿAbdülmağīd. al-ʿUlabī und al-Kawākibī erwähnen die Moschee von aš-Šamdīn Āğā, im gleichen Viertel für das gleiche Jahr. Restaurierung im Sālnāme erwähnt.



Abb. 841: Naqšbandī-Moschee (Weber)

Quellen und Literatur:

Fleischer (1968) 312; al-Kawākibī (1998) 5, 10; Kremer (1855) 25 f.; Meinecke (1983)

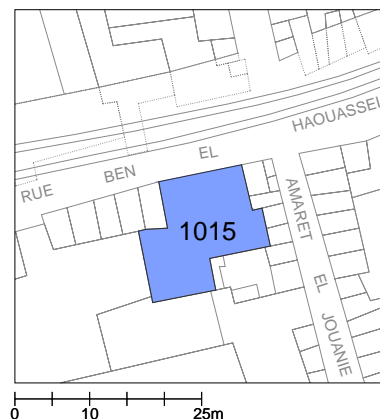
212, Nr. A; Sālnāme ³¹(1317/1899-1900) 135; al-ʿUlabī (1989) 336; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) DN XIV-A. Photoarchiv Weber / DAI- Damaskus.

371 XIX/4-1015

Naṭṭāʿīn-Moschee / Ġāmiʿ an-Naṭṭāʿīn / al-Laṭṭāʿīn

Die Moschee am Bāb al-ʿAmāra stammt vermutlich aus dem 19. Jahrhundert.

Erhaltungszustand: gut.



Quellen und Literatur:

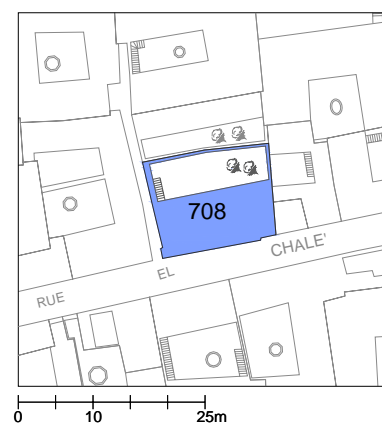
al-Qāsimī (1988) 484; aš-Šihābī (1990a) 315; Ṭalas (1975) Nr. 292.

372 VI/3-708

Raġab-Āġā-Moschee / Masġid Raġab Āġā / aš-Šayḥ ʿAbdallāh

1284/1867-68 Restaurierung der ayyubidischen Moschee durch Ālāy-Amīnī Arnūṭ Ḥusayn Afandī.

Erhaltungszustand: zerstört.



Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 112; Weber (1998b) Nr. 75; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) A/1-3.

373 XVIII/2-170

Ruqayya-Moschee / Ġāmiʿ as-Sayyida Ruqayya

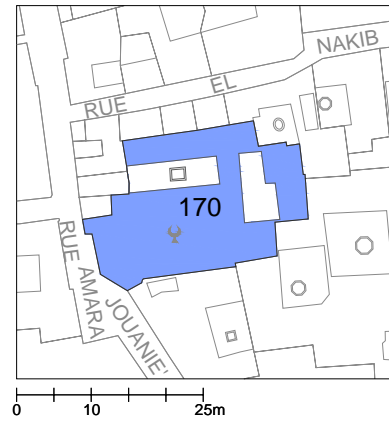
1323/1905 Erneuerungsinschrift im Torbau (nach al-ʿUlabī durch den Iraner Mīrzā ʿAlī Ašġar Ḥān). Bautätigkeiten von Iranern für das Jahr 1125/1713 belegt (Ṭalas).

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: Heute vollständiger Neubau durch den iranischen Staat nach Abriss aller umliegenden Bauten.



Abb. 842: Moschee Ruqayya, moderner Bau (Weber)



Quellen und Literatur:

aš-Šihābī (1990a) 316; Ṭalas (1975) Nr. 153; al-‘Ulabī (1989) 334 f.; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) F/2-7.

374

XXIV/2-642

Šāḍbiklīya-Moschee / Masǧid aš-Šāḍbiklīya

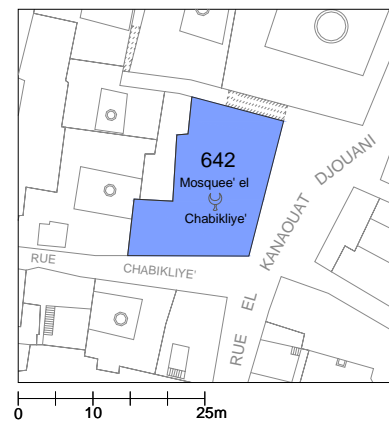
Restaurierung der mamlukischen Moschee (857/1453) im Jahre 1232/1817 durch Aḥmad al-Mūrahlī.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut, jedoch jüngst zum Teil schlecht restauriert.



Abb. 843: Moschee aš-Šāḍbiklīya, Südfassade (Weber)



Quellen und Literatur:

Gaube (1978) Nr. 157, 158; Ṭalas (1975) Nr. 159; Weber (1998b) Nr. 76; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) B/4-1.

375

~XXX/3-1163

Sakīna-Moschee / Masǧid Mazār as-Sayyida Sakīna

1330/1912 (Torinschrift) Erneuerung des Mausoleums von Umm Kalṭūm Zaynab, der Tochter ‘Alīs (Sakīna).

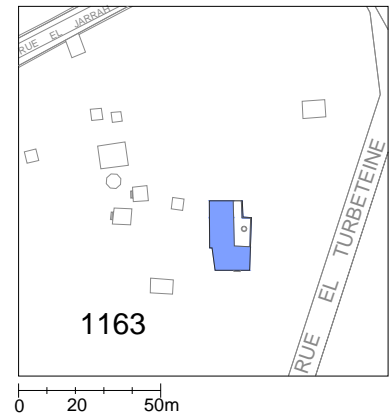
Erhaltungszustand: gut.



Abb. 844: Mazār as-Sayyida Sakīna, rechts
(Mit freundlicher Genehmigung: El-Hage)

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 268.



376

V-145

Šamsīya-Moschee / Ğāmiʿ aš-Šamsīya / al-Kabīr

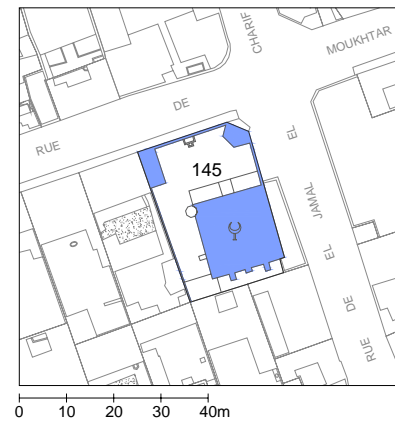
1311/1893 im Namen Sulṭān ʿAbdülḥamīds anlässlich der Gründung von al-Muhāğirīn errichtet.



Abb. 845: Ğāmiʿ aš-Šamsīya, von Norden (Weber)

Quellen und Literatur:

al-Kawākibī (1998) 10; Ṭalas (1975) Nr. 247; al-ʿUlabī (1989) 336.



377 IV/4-1083

Šanawānī-Moschee / Ġāmiʿ aš-Šanawānī

1323/1905 (Inscription) erbaut,
mit Grab des Stifters Saʿīd
aš-Šanawānī.

Erhaltungszustand: gut.

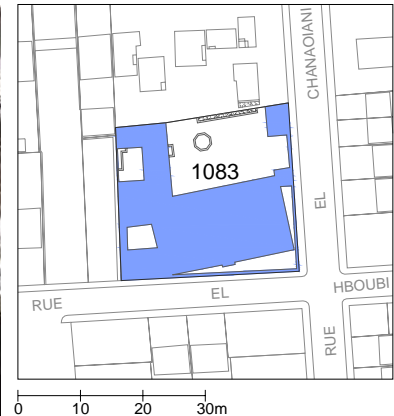


Abb. 846: Ġāmiʿ aš-Šanawānī, Tor im Osten (Weber)

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 163.

378 VIII/2-1121

Sanġaqdār-Moschee / Ġāmiʿ as-Sanġaqdār

Nach Sālnāme 1222/1807-08 Bau der Turba, die nach moderner Inschrift aber schon 750/1349 gebaut und 1008/1599-1600 (nach Pascual) erneuert. Nach Sālnāme 1299/1881-82 und der Inschrift an der Nordfassade 1298/1880-81 wurde letztere wegen Straßenbauarbeiten versetzt. Dies entspricht dem Baubefund. 1236/1820-21 Erneuerung des Komplexes und 1334/1916 (Ṭalas) anscheinend erneute Zurücksetzung der Fassade zur Verbreiterung der davor liegenden Sanġaqdār-Straße [436]. Renovierung und Ausmalung der Kuppel nach Inschrift im Jahre 1320/1902-03.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

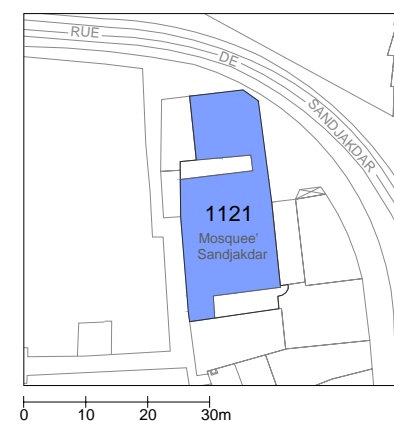


Abb. 847: Moschee as-Sanġaqdār mit Hotel Damas [239]
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

Quellen und Literatur:

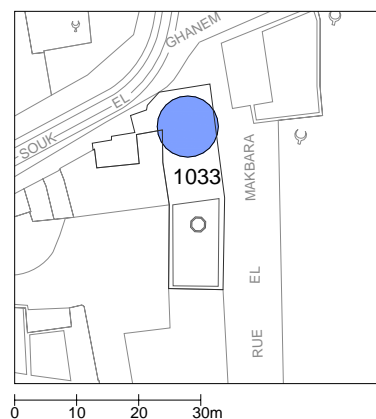
Pascual (1983) Tab.1.; Sack (1989) 4.9; Sālnāme ¹⁴(1299/1881-82) 225; ³²(1318/1900-01) 238; Ṭalas (1975) Nr. 147; al-ʿUlabī 333 f.; Weber (1998b) Nr. 71; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) C/3-4.

379

~XXX/3-1033

Šībānī-Moschee / Ġāmiʿ aš-Šayḥ Ḥasan aš-Šībānī

1226/1811 Erneuerung.

Erhaltungszustand: Abtragung wegen Straßenbau (Wulzinger / Watzinger 1984).Quellen und Literatur:

Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) D/8-3.

380

Šayḥ-Yaʿqūb-Moschee / Ġāmiʿ aš-Šayḥ Yaʿqūb

1232/1817 Restaurierung der Grabanlage. Vgl.: Brunnen der aš-Šayḥ Yaʿqūb-Moschee [139].

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 184.

381 XXIV/2-509

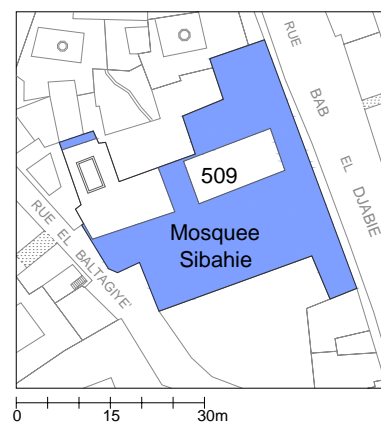
Sībāʿīya-Moschee / Ġāmiʿ as-Sībāʿīya / al-Ḥarrāṭīn

Abb. 848: Moschee as-Sībāʿīya, Ostfassade (Weber)

Die spätmamlukische Moschee aus dem Jahre 915/1509 wurde in osmanischer Zeit mehrfach restauriert (z.B. 1186/1772-73), zuletzt (nach Bauinschrift) 1331/1913 und 1332/1914. Dabei Umgestaltung des Innenhofs (Vgl. [94]).

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

Quellen und Literatur:

Gaube (1978) Nr. 167, 168; al-Kawākibī (1998) 16; Ṭalas (1975) Nr. 151; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) D/5-1.

382

XXI/1-287

Sinānīya-Moschee / Ğāmiʿ as-Sinānīya

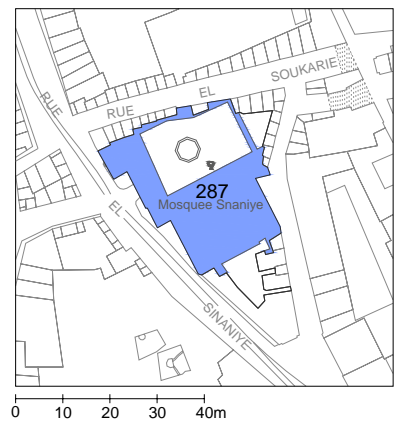
1270/1854 und 1293/1876 Restaurierung der Moschee von 999/1591. Brunnen in der nördlichen Außenmauer von 999/1591, im Jahre 1311/1893-94 erneuert. Südlicher Brunnen (außen) 1917 zerstört. Inschrift an der südlichen Hoffassade: 1297/1880.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 849: Moschee as-Sinānīya von Süden, ca. 1910
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Quellen und Literatur:

Gaube (1978) Nr. 170-173; aš-Šihābī (1990b) 303; Ṭalas (1975) Nr. 146; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) D/5-8.

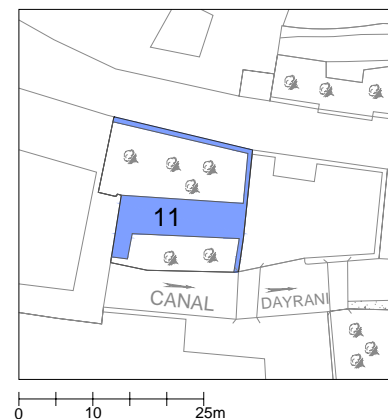
383

X/1-11

Sitt-Ḥawla-Moschee / Masğid Maqām as-Sitt Ḥawla

1311/1893 Erneuerung der Grabesmoschee von 909/1503-04.

Erhaltungszustand: abgetragen.



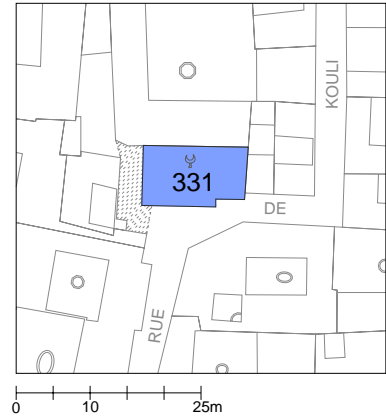
Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 160; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) K/2-4.

384 VI/1-331**Şubhī-Moschee / Masġid aṣ-Şubhī**

Kleine Moschee von 1320/1902, restauriert von Aḥmad ʿIzzat Pascha al-ʿĀbid im Jahre 1342/1923-24.

Erhaltungszustand: zum Bau der Ṭawra-Straße zerstört.

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 186; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) C/1-1.

385 IV/4-967**Şuhadā-Moschee / Masġid und Maqām aṣ-Şuhadā**

1908 im Viertel aṣ-Şuhadā im Zuge des Ausbaues der Şāliḥīya-Straße [437] auf älteren Vorgängerbauten errichtet. Mausoleum südlich der Moschee aus dem Jahre 1118/1706-07 wurde 1320/1902-03 und 1325/1906-07 restauriert

Bauhistorisch: keine spezifische Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 850: Masġid und Maqām aṣ-Şuhadā von Südenosten (Weber)

Quellen und Literatur:

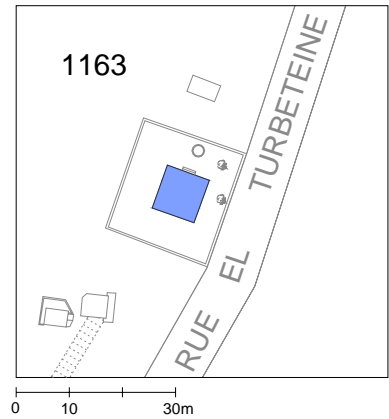
Bahnasī (1981) 138; Meinecke (1983) 240 Nr. 127; aṣ-Şihābī (1990b) 371; Ṭalas (1975) Nr. 164.

386 ~XXX/3-1163

Šuhadā-Kirbilā-Moschee / Masğid aš-Šuhadā Kirbilā
1331/1913 Bau der schiitischen Grabanlage.

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 166.

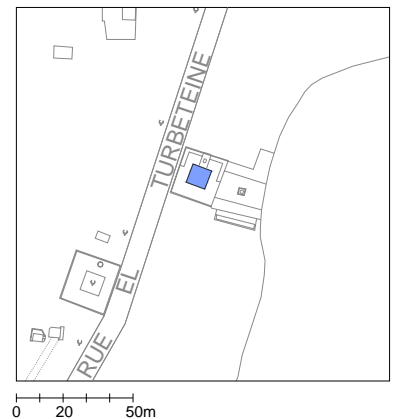


387 ~XXX/3-1164

aš-Šuhadā-as-Sitta-‘Ašar-Moschee / Masğid aš-Šuhadā as-Sitta ‘Ašar
1331/1913 Bau der schiitischen Grabanlage.



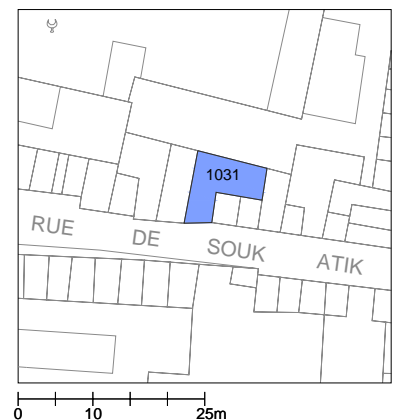
Abb. 851: schiitischen Grabanlagen Mitte rechts, ca. 1918
(Mit freundlicher Genehmigung: DAI-Berlin)

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 165.

388 VI/3-1031

Sūq-al-‘Atīq-Moschee / Masğid Sūq al-‘Atīq
Kleine Moschee im Sūq al-‘Atīq [204] 1288/1871-72 erneuert.
Bauhistorisch: weniger bedeutsam.
Erhaltungszustand: gut.



Quellen und Literatur:

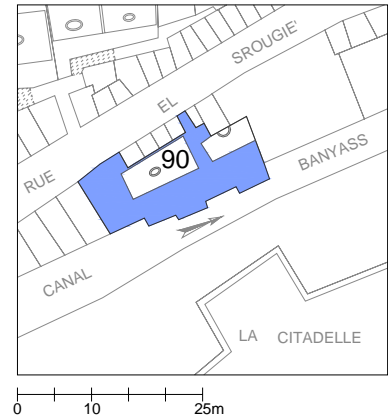
Ṭalas (1975) Nr. 148 (falsche Lesung); Weber (1998b) Nr. 79; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) C/2-8.

389 VIII/1-90**Surūġīya-Moschee / Masġid Sūq as-Surūġīya**

Neubau der Moschee wahrscheinlich zu Beginn des Jahrhunderts mit dem Umbau des Sūq as-Surūġīya [221]. Auf Luftphotographien von 1918 zu sehen.

Bauhistorisch: weniger bedeutsam.

Erhaltungszustand: gut, jedoch modern erneuert.

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 149.

390 XXI/1-1**Suyyās-Moschee / Masġid as-Suyyās / ad-Darwīšīya / al-Qaṣṣāšī**

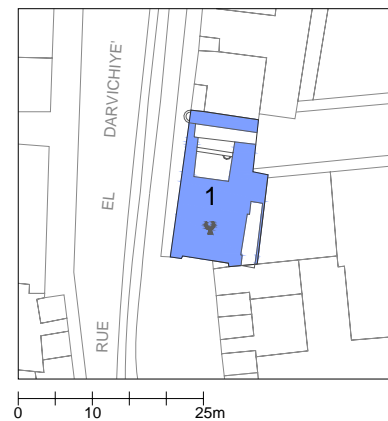
1306/1888-89 Restaurierung der frühosmanischen Moschee der Mawlawīya.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: zerstört.



Abb. 852: Moschee as-Suyyās, links, rechts Hammām al-Malika (XXIV/2-545), ca. 1920 (Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

Quellen und Literatur:

Sālnāme ²¹(1306/1888-89) 147; Ṭalas (1975) Nr. 150; Weber (1998b) Nr. 77; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) C/4-3.

391 XXIV/1-417**Ta'dīl-Moschee / Ġāmi' at-Ta'dīl / Masġid Abī 'Aṣīya**

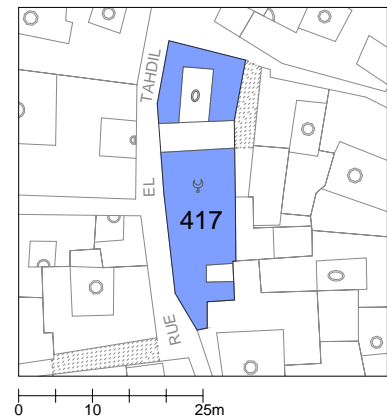
1301/1883-84 in al-Qanawāt erneuert (nach verschiedenen Bauelementen ursprünglich ins 16./17. Jh. zu datieren). Dortiger Brunnen laut Inschrift 1282/1865-66.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 853: Moschee at-Ta'dil (Weber)



Quellen und Literatur:

al-Kawākibī (1998) 10; Sack (1989) 68 f., Abb. 11, Nr. 5.93; aš-Šihābī (1990b) 165 (Photo); Ṭalas (1975) Nr. 7; al-ʿUlabī (1989) 313; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) C/5-3.

392

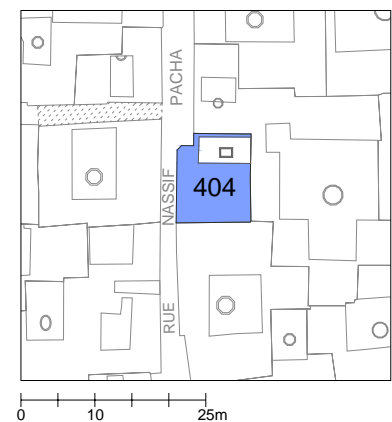
XIII/2-404

Ṭaṭṭāfiya-Moschee / Ğāmiʿ at-Ṭaṭṭāfiya

Ältere Moschee (Bausubstanz aus dem 18. Jahrhundert) 1215/1800-01 erneuert.



Abb. 854: Moschee at-Ṭaṭṭāfiya, Hof (Weber)



Quellen und Literatur:

Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.

393

at-Takīya al-Kīlāniya

1320/1902 Erneuerung durch Šayḥ Baḥrī ibn Muṣṭafā al-Qādirī.

Quellen und Literatur:

Gaube (1978) Nr. 185.

at-Takiya as-Sulaymāniya

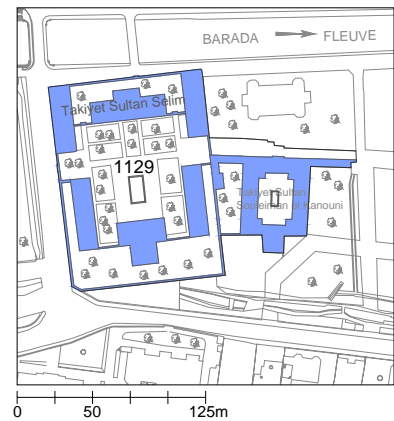
(Siehe auch S. 100, 412 f.). 1261/1845 Restaurierung der Anlage für 98.219 Ġirš und dann nochmals von Ġamāl Pascha im Jahre 1917 (vgl. [89]).

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 855: at-Takiya as-Sulaymāniya
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

**Quellen und Literatur:**

MSD S5/Seite 134-136 (1261/1845); S5/W177 (1261/1845); Watzinger (1944) 299; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) 102-114 (213-225).

Turbat Nūr ad-Dīn

Anlässlich des Kaiserbesuches 1898 wurde das Gebäude durch den Stadtrat ausgebessert (Sarkīs).

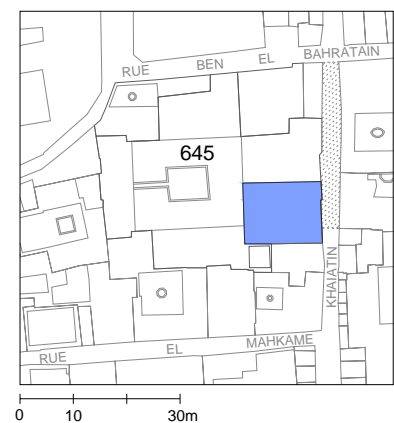
Bauhistorisch:

von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 856: Turbat Nūr ad-Dīn, ca. 1917
(Mit freundlicher Genehmigung: TU Dresden)



Quellen und Literatur:
Sarkīs (1997) 115.

396 XVI-144

Turbat Ṣalāḥ ad-Dīn al-Ayyūbī

Das ayyubidische Mausoleum von Ṣalāḥ ad-Dīn an der Madrasa al-ʿAzīzīya (592/1195-96) wurde nach früheren Umbauten (z.B. Fayencen laut Inschrift von 1020/1611, Bogenfeld östlicher Eingang innen 1027/1618, Datierungsinschrift südlicher Eingang außen 1037/1627-28) 1293/1876 von Wālī Dīyā Pascha freigelegt und weitgehend erneuert (nach Sālnāme 1295/1878). 1295/1878 (Inschrift am Kenotaph und Portal) stiftete ʿAbdülḥamīd einen barockisierenden Marmorkenotaph (und nicht Kaiser Wilhelm), der heute neben dem ayyubidischen Holzkenotaph steht. Anlässlich des Kaiserbesuches 1898 wurde das Gebäude durch den Stadtrat ausgebessert (Sarkīs). Um Kaiser Wilhelms II. Besuch am Grabe von Ṣalāḥ ad-Dīn herrscht große Verwirrung. Daher hier die richtige Version nach Meyers Reisebüchern:

"Der deutsche Kaiser besuchte am 9. Nov. 1898 dieses Grabmal und stiftete am 11. Dez. 1900 zur Erinnerung an seinen Besuch einen in vergoldeter Bronze kunstvoll ausgeführten Lorbeerkranz. [genaue Beschreibung mit Inschriften].. Der Kranz ist zu Füßen des Sarkophags des Sultans in einer durch ein Glasfenster verschlossenen Wandnische aufgehängt."

(Vgl. auch: al-ʿAzma, Baedeker, Pascha, Jost, aš-Šihābī und Telegramm von Bülow in AA (R3734, 10.11.1898). Noch 1905 berichtet ein Deutscher, dass der...

"Bronzekranz zu Häupten des Sarkophags an dominierender, würdiger Stelle unter Glas in die Mauer eingelassen worden, während die am Grabe niedergelegten frischen Blumen in ihrem inzwischen vertrockneten Zustande, im übrigen unverändert wie die daran befestigten Schleifen, ebenfalls in einem Glaskasten, jedoch unmittelbar auf dem Kopfende des Kenotaphs befestigt sind." AA (R141505, 22.1.1905)

Diesen Kranz, der in Berlin angefertigt wurde, nahm T. E. Lawrence 1918 mit nach England und er befindet sich heute im Imperial War Museum - London. Ein englischer Reiseführer berichtet 1918:

"A further necessary and appropriate act was the removal ... of the bronze wreath which the German Emperor in 1898 had seen fit to impose upon the tomb of the knightly Saladin."

Über dem Kenotaph hängt ein Kupferleuchter von Mehmed V. und Wilhelm zur deutsch-osmanischen Waffenbrüderschaft, datiert 1333/1915. Vgl.: zu der Lampe auch AA (R14034, 1.5. bis 31.12.1916).

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

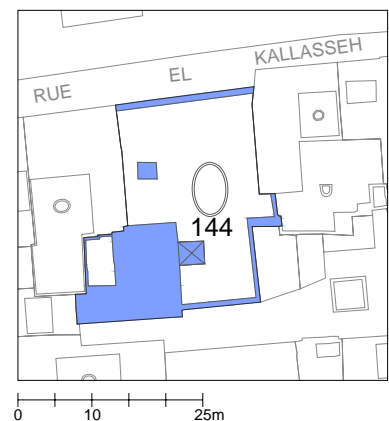


Abb. 857: Turbat Ṣalāḥ ad-Dīn al-Ayyūbī, Kenotaph von 1295/1878 (Library of Congress)



Abb. 858: Bronzekranz von Kaiser Wilhelms II. (Mit fr. Genehmigung: Imperial War Museum)



Abb. 859: Kupferleuchter von Mehmed V. und Wilhelm (Weber)



Abb. 860: Kenotaph von 1295/1878, Inschrift (Weber)

Quellen und Literatur:

AA (R3734, 10.11.1898); (R141505, 22.1.1905); (R14034, 1.5. bis 31.12.1916); al-‘Aẓma (1987) 186; Baedeker ⁴(1904) 279 bis ⁷(1910) 295; Bahnasī (1985) 25 f.; Bāšā (1981) 93; al-Ḥuṣnī (1979) I, 271; Jost (1910) 215; al-Kawākibī (1998) 14; MacMillan & Co (1910) 151; Meyers Reisebücher ⁴(1904) 227; ⁵(1913) 242; Mirbach / Schlicht (1899) 361, 367; al-Munaḡḡid (1949b) 6, 92, Anm. 3; Palestine News (1918) 61; ar-Riḥāwī (1977) 169 ff.; Sack (1985) XVI-144; (1989) 27, Nr. 2.21, 2.22; Sālnāme ³⁰(1316/1898-99) 237; ³¹(1317/1899-1900) 136, 243; Sarkīs (1997) 115; aš-Šihābī (1990b) 247; Ṭalas (1975) Nr. 188; al-‘Ulabī (1989) 145 ff.; Wiegand (1985) 237; Wilson (o.J.) II, 151 (Stich vor der Restaurierung); Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) F/3-9. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.

397

Turbat aš-Šayḥ Dīb Abu (Dīk ?)

1283/1866 Erneuerung des Mausoleums durch aš-Šayḥ Dīb Abu (Dīk ?).

Quellen und Literatur:

Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) M/4-3.

398

II-67

Turbat aš-Šayḥ Muḥyī ad-Dīn ibn ‘Arabī

Bis auf die Kuppel heutige Bausubstanz der Turba des berühmten Mystikers Muḥyī ad-Dīn ibn ‘Arabī (gest. 638/1240) wahrscheinlich mit der Muḥyī ad-Dīn ibn ‘Arabī-Moschee [361] 923/1517 - 924/1518. Fayencen datiert 996/1588. Umbau im 19. Jh.: Inschrift für Dekor im Innenraum von 1240/1824 (Wulzinger / Watzinger), Silbergitter um das Grabmal ebenfalls datiert 1240/1824-25. 1293/1876 Restaurierung und Neugestaltung unter Wālī Dīyā Pascha (unter anderem Sālnāme) und dabei wahrscheinlich Neubau der Kuppel. Datierte Inschrift am Eingang (1271/1854-55) von ‘Izzat Pascha korrespondiert mit der datierten Inschrift an der Nordwand der Moschee Muḥyī ad-Dīn [361]. Weitere datierte Inschrift am Eingang und Ṭuḡrā über dem Portal von 1294/1877. Nach Sālnāme 1293/1876-77.

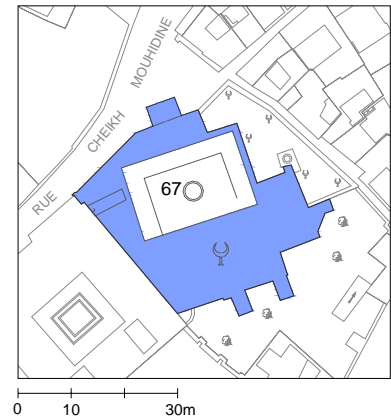
Hier Gräber von ‘Abd al-Qādir al-Ġazā’irī (umgebettet, heute in Algerien), al-Wālī Rāšid Pascha (gest. 1305/1887-88), aš-Šayḥ Amīn al-Ḥarbūtlī, Maḥmūd Sirrī Pascha aus der Familie des ägyptischen Khediven Ismā‘īl) und anderen wichtigen Persönlichkeiten des 19. Jh.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 861: Turbat as-Šayḥ Muḥyī ad-Dīn ibn ʿArabī, Kuppel (Weber)



Quellen und Literatur:

Gaube (1978) Nr. 201; al-Ḥuṣnī (1979) I, 271; al-Munaḡḡid (1949b) 6, 92, Anm. 3; Sālnāme ³⁰(1316/1898-99) 237; ³¹(1317/1899-1900) 243; aš-Šihābī (1990b) 394; Ṭalas (1975) Nr. 181; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) DN VII-C.

399

XVI-156

Umayyadenmoschee / Ġāmiʿ al-Umawī

1. Qubbat as-Sāʿa; Umwandlung der älteren, heute frei auf Säulen stehenden Kuppel in ein Uhrhaus unter Maḥmūd II. (1809-39). Inschrift mit Ṭuḡrā. In den sechziger Jahren dieses Jahrhunderts Zerstörung und Freilegung des ursprünglichen Baus. Weitere Restaurierungsmaßnahmen unter Maḥmūd II. bei al-Uṣṭuwānī.



Abb. 862: Umayyadenmoschee, 1893 (Dussaud)



Abb. 863: Qubbat as-Sāʿa mit Umayyadenmoschee, ca. 1900 (Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

2. Aufsatz des Nordminarets (al-ʿArūs) vor 1893 umgebaut. (Photographien bei Chevedden und Oppenheim vor 1893). Sauvaget datiert es mit dem Wiederaufbau nach 1893.
3. Restaurierung in den vierziger Jahren des 19. Jh. (Porter) und Bauarbeiten 1269/1853 bis 1274/1857 (al-Uṣṭuwānī).
4. 1273/1857 'Entdeckung' und Bau des Mašhad al-Ḥusayn nach Einsturz einer Mauer (al-Ḥāfiz, S. 17, Anm. 4).
- 4). Nach einer Gerichtsakte ist hier wenige Jahre zuvor (1270/1854) der Maqām Zayn al-ʿĀbidīn, dem Sohn von Ḥusayn, belegt. Vielleicht in jenen Jahren auch Bau des Johannesheiligtum, wie es auf Photographien vor dem Brand von 1311/1893 zu sehen ist.



Abb. 864: Umayyadenmoschee, Nordminarett, ca. 1900
(Library of Congress)

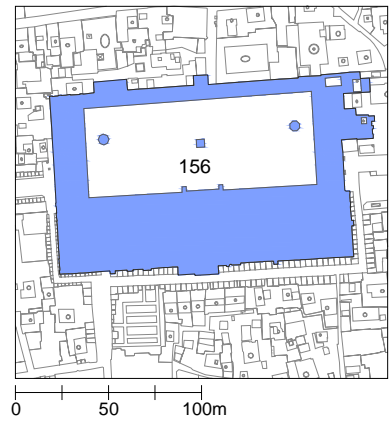


Abb. 865: Umayyadenmoschee, Johannesheiligtum vor dem Brand (Mit freundlicher Genehmigung: Fine Arts Library, HCL)



Abb. 866: Umayyadenmoschee, Johannesheiligtum nach dem Brand von 1311/1893 (Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Abb. 867: Umayyadenmoschee, Mihrāb und Minbar vor dem Brand von 1311/1893 (Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Abb. 868: Umayyadenmoschee, Mihrāb und Minbar nach dem Brand von 1311/1893 (Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

5. Restaurierung und Wiederaufbau 1313/1895-96 bis circa 1328/1910 nach verheerendem Brand 1311/1893 (vgl. S. 106 ff). Beginn der Bauarbeiten 1314/1896; Fertigstellung der Ostseite 1316/1898-99. Neben der Wiederherstellung bauliche Veränderungen, z.B. der Kuppel (Qubbat an-Naṣr) und des Johannesheiligtums (Maqām Yūhannā). Inschrift des Letzteren, das vielleicht von D'Aronco entworfen wurde: 1317/1899-1900, entspricht der Datierung der Buntglasfenster über dem zentralen Mihrāb. Diese Fenster wurden durch Muḥammad und Darwīš ad-Dahhān den ursprünglichen Fenstern nachempfunden. Fayencenfeld mit Inschrift über dem Mihrāb stammt ursprünglich aus dem mamlukischen Grabbau des Amīr Qūš Ġamāl ad-Dīn an-Naḡībī und wurde nach dessen Zerstörung hierher transportiert (Bahnasī). Osthälfte 1316/1898-99 mit neuen Säulen wiederhergestellt; 1318/1900-01 Mittelteil; 1320/1902-03 Westseite.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut, jedoch sehr schlecht restauriert.

Quellen und Literatur:

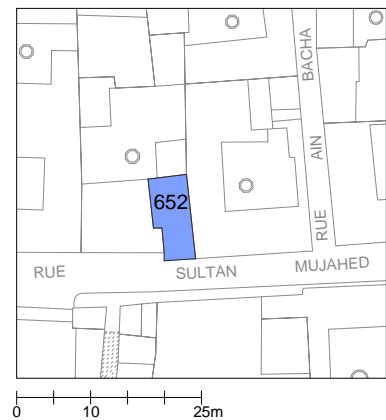
Bahnasī (1981) 65 f.; (1985) 49; (1990) 82; Chevedden (1981) 27 (Photo); Cook ³(1900) 240; ⁴(1907) 223; ⁵(1911) 263; al-Ḥāfiẓ (1989); al-Kawākibī (1998) 5 f., 10 f.; Keppler (1901) 405 (Photo) u. 407; Kiesling (1919) 50; Kremer (1854) Taf. II, Fig. 3; Meyers Reisebücher ⁵(1913) 240; al-Munaġġid (1949b) 94, Anm. 3; MSD S471/W140 (1270/1854); Oppenheim (1899) I, 56, Anm. 2, Photo S. 54 f.; Porter (1855) 61, Anm. 4; al-Qassem (o. J.) 83 f.; Sālnāme ³⁰(1316/1898-99) 237; ³¹(1317/1899-1900) 243; Sauvaget (1932) 18; Sarkīs (1997) 123 f.; al-‘Ulabī (1989) 291, 295; al-Uṣṭuwānī (1994, Mašāhid) 155 ff.; Watzinger / Wulzinger (1921) 84 (Photo); Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) 155 (331), 165 (358). Verschiede Berichte in der Zeitung aš-Šām u.a. Nr. 15, 16, 22-28, 33, 36, 45 (1314/1896-1315/1897). Ansichten vor dem Brand 1893 u.a.: Baedeker ²(1880) 77; Wilson (o. J.) II, 147, 150 (Stiche). Photographien bezüglich der Baumaßnahmen: IRCICA 90567-2, 90580-1-18, 779-68/1-12.

400

VII/2-652

Walī (Turba) al-Ḥuḍarī

1297/1880 Erneuerung des lokalen Heiligtums.

Bauhistorisch: weniger bedeutsam.Quellen und Literatur:

Gaube (1978) Nr. 186; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) D/1-5.

401

XIX/3-829

Walī (Turba) anonym

1328/1910 Erneuerung des lokalen Heiligtums, das wahrscheinlich mamelukischen Ursprungs ist.

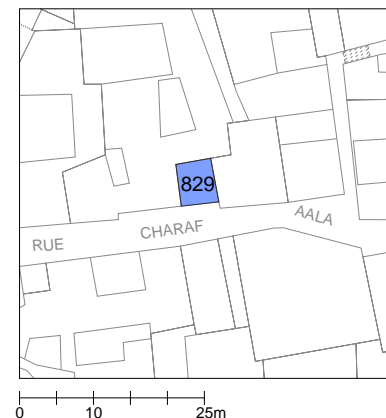
Erhaltungszustand: schlecht.

Abb. 869: Walī Katasternummer XIX/3-829 (Weber)

Quellen und Literatur:

Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) G/2-1.

402

I-3-439

Yūnis-Āġā- Moschee / Masġid Yūnus Āġā

1274/1857-58 in al-Akrād durch Yūnus Āġā ibn ʿUmar ad-Dāqūrī errichtet.

Erhaltungszustand:
gut.



Abb. 870: Yūnis-Āġā- Moschee (Weber)

Quellen und Literatur:

al-Kawākibī (1998) 6; Meinecke (1983) 212, Anm. 104; Ṭalas (1975) Nr. 299.

403

~XXX/3-1163

az-Zāwīya Bilāl Ḥabašī

Nach Restaurierung in den Jahren 625/1228-29, 1007/1598-99, weitere Restaurierung der Anlage 1289/1872 durch einen gewissen Sulaymān Pascha.

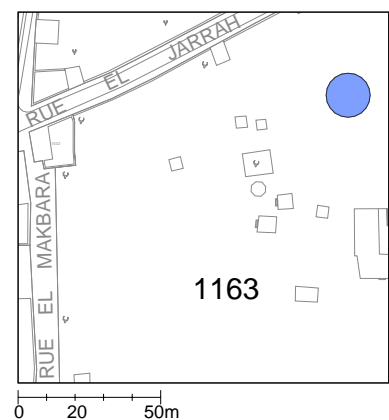


Abb. 871: Friedhof Bāb aṣ-Ṣaġīr (Library of Congress)

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 39; al-Kawākibī (1998) 9; Sālnāme ³¹(1317/1899-1900) 132.

404

XII/1-205e

az-Zāwīya al-Ġibbāwīya

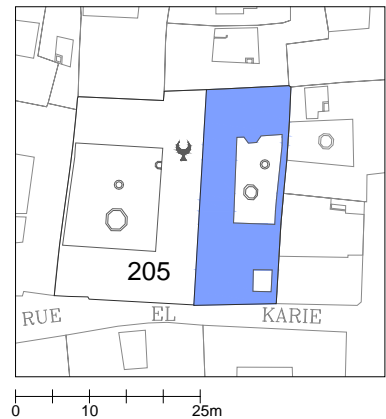
1311/1893-94 (Inscription) erneuert. In der Inschrift mit Tuğrā des Sultans wird auf ʿAbdülhamīd Bezug genommen. Restaurierung im Sālnāme erwähnt. Fayencen im Gebetssaal (nicht in situ) datiert 1292/1874-74. Teile des angrenzenden Hauses [679] gehören heute zur Zāwīya. Šayḥ Ḥusayn al-Ġibbāwī (gest. 926/1519) spielt eine Schlüsselrolle bei der osmanischen Eroberung. Die Zāwīya geht auf einen Besuch Sulṭān Salīm zurück, der ihm nach einem Besuch in dessen Haus eine Zāwīya bauen ließ.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 872: az-Zāwīya al-Ġibbāwīya (Weber)

**Quellen und Literatur:**

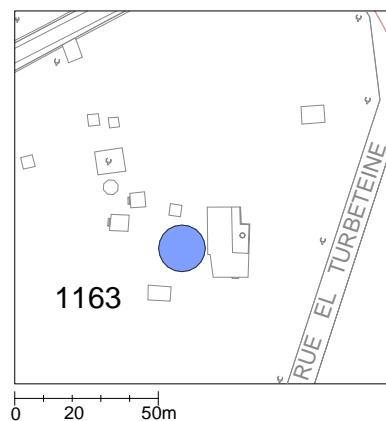
Bakhit (1982) 181 f.; Sālnāme ³¹(1317/1899-1900) 132.

405

~XXX/3-1163

az-Zāwīya al-Qalandariya ad-Darkasīniya

Nach al-ʿUlabī: '1330/1912 Erneuerung der Anlage von (616/1219) im Friedhof Bāb aš-Šaḡīr in der Nähe des Grabes von as-Sayyida Sakīna [375].' Dies kann stimmen, da sich hier mehrere Bautätigkeiten für die Jahre 1912/13 feststellen lassen.

**Quellen und Literatur:**

al-ʿUlabī (1989) 426 f

az-Zāwīya as-Saʿdīya

962/1554-55 Umbau eines Hauses mit dem Grab von Ḥasan ibn Saʿd ad-Dīn al-Ġibbāwī (gest. 914/1508-09, Bruder des oben erwähnten Ḥusayn [404]). 1326/1908 unter ʿAbdülḥamīd (Ṭuġrā) erneuert. **Erhaltungszustand:** gut, jedoch wurde das Gebäude etwas weiter nördlich versetzt, daher auch das ungewöhnliche Arrangement der Inschriften.

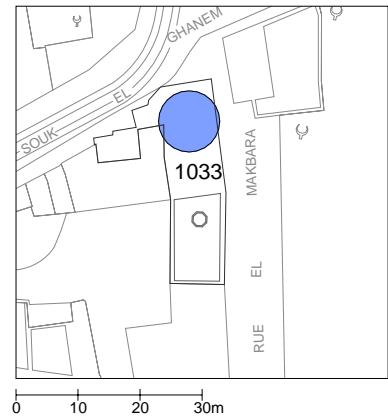


Abb. 873: az-Zāwīya as-Saʿdīya (Weber)

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 122. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber

Zāwīyat aš-Šayḥ Muḥammad Abū aš-Šāmāt / Zāwīya al-Balṭaġīya

Haus, Grab und Zāwīya des gleichnamigen Mystikers der Ṭarīqa aš-Šādīliya al-Yašruṭīya. Torinschrift 1303/1886. Zāwīya selbst großer Kuppelraum mit Farbpastenspolien aus der Wende 16./17. Jh. Inschrift im Türsturz *al-Masġid al-Ḥamīdī aš-Šarīf* von 1301/1883-84 mit der Ṭuġrā ʿAbdülḥamīds. Nach al-Ḥuṣnī stiftete der Wazīr Riḍā Pascha, der zweite Qarīn ʿAbdülḥamīds, die Anlage als Waqf. Erbaut auf Anweisung oder Empfehlung ʿAbdülḥamīds, der der Šādīliya angehörte. Das Gebäude war zuvor äußerer Hof (Dār al-Barrānī) des Bayt al-Balṭaġīya [955, 957]. Siehe auch Balṭaġīya-Schule [55] und [18]. Ḥuṣnī spricht hier vom Haus "...li-Ḥukūmat Dalī Balṭā", das zuvor unter den Mamluken und Fatimiden der Zāwīyat Ibn ʿAṭāʾallāh al-Iskandarī entsprach.

Bauhistorisch:

von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 874: Zāwīyat aš-Šayḥ Muḥammad Abū aš-Šāmāt, Gebetssaal (Weber)

Quellen und Literatur:

al-Ḥuṣnī (1979) II, 798; al-Kawākibī (1998) 10; Miqdad (o. J.) 102; MSD S1014/W106 (1311/1894); Rāfiq (2004) 10 f.; Sack (1989) 69, Nr. 4.82; aš-Šihābī (1990b) 166 f.; Ṭalas (1975) Nr. 119; al-ʿUlabī (1989) 413; Wulzinger / Watzinger 1924 (1984)! C/5-7.

408

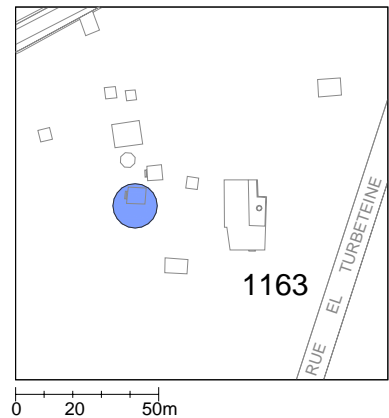
~XXX/3-1163

Zayn-al-ʿĀbidīn-Moschee / Maṣḡid Mazār Zayn al-ʿĀbidīn

1330/1912 Erneuerung der Grabanlage, die man ʿAbdallāh ibn Zayn al-ʿĀbidīn zuschreibt.



Abb. 875: Mazār Zayn al-ʿĀbidīn, ca. 1900
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 270.

409

XXX/1-45

Zaytūna-Moschee / Maṣḡid az-Zaytūna

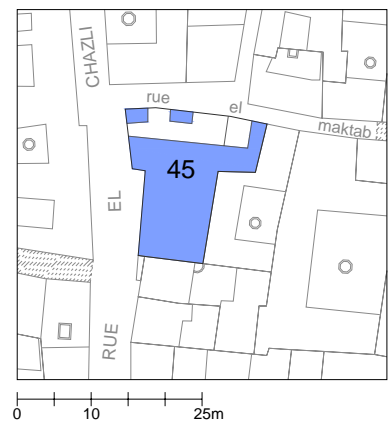
Kleine Moschee wurde 1092/1681-82 (versetzte Torinschrift) entscheidend erneuert (Miḥrāb und westliche Straßenfassade frühosmanisch?) und in der aus der zweiten Hälfte des 19. Jh. umgebaut.

Bauhistorisch: keine spezifische Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.



Abb. 876: Moschee az-Zaytūna (Weber)

Quellen und Literatur:

Ṭalas (1975) Nr. 128. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.

SARAY

410

XXIV/2-555

Saray / Militärsaray / al-Mušīriya / as-Sarāyā al-ʿAskariya / as-Sarāyā al-Qadīma

(Siehe auch S. 155 ff.). Als Dar as-Saʿāda (später as-Sarāyā beziehungsweise Dār al-Ḥukūma) Mitte des 16. Jahrhunderts als offizieller Amtssitz des Gouverneurs errichtet. Ca. seit Šamsī Aḥmad Pascha (962/1554-55 to 968/1560-61) mehrfach an seiner jetzigen Stelle erwähnt. Nach al-Anšārī läge gegen 997/1588-89 das Tor des Sarays (Bāb Dār al-Imāra) an der ʿĪsā Bāšā Moschee [3] (vgl. auch al-Būrīnī). Ferner schreibt al-Ġazzī um das Jahr 1000/1591-92, dass die Darwīšiya-Moschee zwischen der Sībāʿiya-Moschee und dem Saray (Dār as-Saʿāda) gebaut wurde und der Madfan aš-Šayḥ Ḥalīl direkt an der Dār as-Saʿāda lag. Nach Zuhdī wurde das Saray mit dem Sūq al-Ġadīd 1780 von Muḥammad Bāšā al-ʿAzm errichtet, wobei wahrscheinlich ein größerer Umbau gemeint ist. 1153/1740 bei Beschuss auf Wālī Ḥusayn Pascha und 1787 auf Uzun Ibrāhīm Pascha waren Teile des Saray von der Zitadelle aus zerstört worden. Nachdem er zwischen 1841-43 noch Amtssitz des Wālīs gewesen war (Wiedmann), dieser aber dann 1271/1854-55 in den zweiten Saray [411] umzog, residierte ab 1855 der Sarʿaskar (Mušīr) hier. (vgl.: Porter und al-Uṣṭuwānī). Damaskus war seit 1844 Sitz der Sarʿaskariya in Syrien. Weitläufiger Baukomplex, der den Platz (Sāḥat) al-Mušīriya einschloss. 1831 weitgehend zerstört und die Dār al-Ḥarīm (Haramlik im Süden) unter Ibrāhīm Pascha (1832-40) direkt erneuert. 1261/1845 nochmalige Erneuerung des gleichen Gebäudeteils auf Anweisung Istanbuls. Der zweistöckige Gebäudekomplex bestand neben dem Vorplatz aus drei Höfen. Ali Bey berichtet 1807:

"The building is so completely surrounded with houses that the large gate of entrance is alone to be seen."

Den historischen Photographien nach zu urteilen, wurde das Gebäude im späten 19. Jahrhundert noch einmal umgebaut und erhielt dabei auch sein rotes Ziegeldach. Während seines Damaskusaufenthaltes 1898 wohnte das deutsche Kaiserpaar hier. Beim Bau der Naṣr-Straße [431] und der Erweiterung der Darwīšiya-Straße [425] Abtragung der Gebäude auf der Nord- und Ostseite und Auflösung der Platzanlage. Die Südseite ist 1945 abgebrannt und heute steht der Gerichtshof an der Stelle des Saray (al-Qaṣr al-ʿAdlī, 1947-48).

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: zerstört.

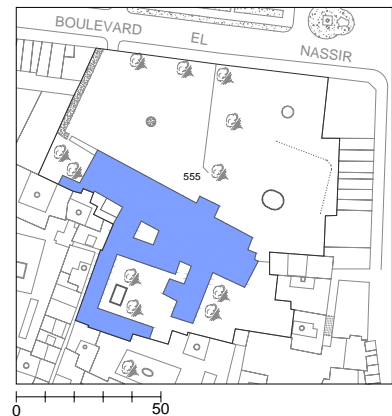


Abb. 877: Mušīriya-Place alter Saray, links, ca. 1918
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Abb. 878: Mušīriya-Place alter Saray, rechts, ca. 1935
(Mit freundlicher Genehmigung: IFPO)

Quellen und Literatur:

Ali Bey (1815) II, 266; al-Anšārī (1991) I, 170; Baedeker ¹(1875) 489 bis ⁴(1912) 303 (Pläne S. 294 f., 300 f.); al-Būrīnī (1963) II, 144; al-Ġazzī (1979) II, 151; (1981) I, 192;

Ibn Ğum‘a (1949)17; al-Kawākibī (1998) 3 f.; Kremer (1855) 14; Meyers Reisebücher ³(1895) 210 (Plan S. 205); ⁴(1904) 223 (Pläne S. 218 f., 222 f.); ⁵(1913) 238 (Pläne S. 232 f., 236 f.); Mirbach / Schlicht (1899) 357; Murray (1892) 318; (1903) 318; MSD S5/W136 (1261/1845); Oppenheim (1899) I, 76; Pierie-Gordan (1918) Plan S. 48 f.; Porter (1855) I, 49; Rāfiq (1970) 12; ar-Riḥāwī (1973) 65 ff.; (1974) 85 ff (Plan/Photo S. 107 ff); (1977) 74; (1979a) 173 f.; Sack (1989) Nr. 5.13; Sarkīs (1997) 122 ff. (Beschreibung für 1898); Seetzen (1845) I, 280 f.; aš-Šihābī (1990b) 141, 146 ff. (Photographien); al-Uṣṭuwānī (1980) 36; (1994, Mašāhid) 158; Weber (1998b) Nr. 82; Wiedmann (1845) 15; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) C/4-1; Zuhdī (1982b) 226. Historische Aufnahmen: Photo IRCICA 90424-13.

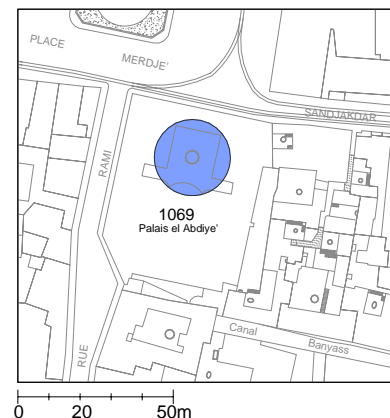
411 VIII/2-1069

Saray / Dār al-Ḥukūma

(Siehe auch S. 140 f., 157 ff.). Zwischen 1222/1808 und 1225/1810 als Dār Wālī Kanğ Yūsuf Bāšā errichtet. Es diente er nach Enteignung vorübergehend illegal als Wohnhaus. Die Stallungen des Hauses lagen weiter westlich im ‘Umar-Garten (MSD 1864). 1244/1829 Räumung auf Anweisung des Wālī Muḥammad Amīn Ra‘ūf Pascha und Rückgabe an die Familie der Witwe von Kanğ Yūsuf, die darauf wahrscheinlich ihr Haus an die Regierung verkaufte, denn spätestens 1271/1854-55 (al-Uṣṭuwānī) wurde das Haus unter ‘Ārif Pascha offizieller Amtssitz des Wālī (vgl. 1. Saray / Militärsaray [410]). Möglicherweise wurden die unterschiedlichen Höfe zunächst getrennt verkauft, da eine Gerichtsakte von 1270/1854 die Dār Kanğ Yūsuf Pascha als Regierungssitz und gleichfalls als Familienhaus des ehemaligen Mutasallim von Damaskus, Ṣāliḥ ibn Aḥmad und seiner Schwester Ruqayya bezeichnet. Nach gleicher Gerichtsakte wurde das Ḥammām ar-Rāmī [33] aus dem Haus herausgelöst, nun an der NW-Ecke der Katastereinheit als öffentliches Bad diente. Oberhummer – Zimmerer berichten, dass ‘Uṭmān Nūrī Pascha 1896 "... das am Hauptplatz gelegene Saray nicht bezogen..." habe.



Abb. 879: Dār Wālī Kanğ Yūsuf Bāšā, ca. 1880
(Mit freundlicher Genehmigung: IRCICA)



Nutzungsänderung: 1901 erging aus Istanbul die Anweisung, das Gebäude zu verkaufen. 1904 wird der Bau in Reiseführern fälschlicherweise noch Saray genannt (Baedeker, Meyers Reisebücher), wohingegen es um 1906 kurzzeitig als Polizeigebäude gedient haben muss (Baedeker 1906). 1906 zum Bau des ‘Ābid-Handelsgebäudes [196] abgerissen. Jedoch wird in der Zeitung al-Muqtabas erst im Januar 1909 berichtet, das der Bauherr ‘Izzat Pascha al-‘Ābid den alten Saray für 7000 Osmanische Lira gekauft habe.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: zerstört.

Quellen und Literatur:

‘Abbasī (1986) I/1-2-1 (ā); Baedeker ³(1891) 315 (Plan 306 f.) bis ⁴(1906) 303 (Pläne S. 294 f., 300 f.); Ecochard / Le Coeur (1942-43) Nr. 16; al-Ḥuṣnī (1979) II, 849 f., 618; al-Ībiš / aš-Šihābī (1996) 284; al-Kawākibī (1998) 2; Keppler (1901) 392; MacMillan & Co (1910) 152 (Plan S. 143); Meyers Reisebücher ³(1895) 210 (Plan S. 205); ⁴(1904) 223; (Pläne S. 218 f., 222 f.); al-Muqtabas Nr. 30 (3. Muḥarram 1327/1909); MSD S4/W16 (1244/1829); S455/W219 (1270/1854); S514/W112 (1281/1864); Oberhummer / Zimmerer

(1898/99) 35 ff.; Oppenheim (1899) I, 76, Anm. 1 (Photo S. 75); PRO (FO 618-3 / 8.1.1902); Qasātili (1982) 93 f.; ar-Riḥāwī (1974) 88, 97 f.; Sāmī Bek (1981) 54; aš-Šihābī (1990b) 31; al-Uṣṭuwānī (1994, Mašāhid) 158; Weber (1998b) Nr. 81. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.

412 VIII/3-1028

Saray / Neuer Saray / as-Sarāyā al-Ġadīda

(Siehe auch S. 159 f.). 1899/1900 errichtet. Nach dem Baubeginn 1317/1899-1900 scheint der neue Saray schon 1318/1900-01 (Inscription der Ehrensäule) im ehemaligen Öffentlichen Garten [416] unter Ḥusayn Nāẓim Pascha vorläufig fertig gestellt worden zu sein. 1901 erging eine Anweisung aus Istanbul, den Bau um eine Etage aufzustocken. Daher sind Bauarbeiten für 1904 belegt, als der Wālī und Daftardār das neue Gebäude bezogen, nachdem sie die letzten Jahre im Rathaus [16] eine Notunterkunft hatten (PRO).

Architekt der Anlage war vielleicht Ramzī Kahḥāla. Gascón gibt de Aranda als möglichen Architekten an, ohne dies aber zu belegen. Das Gebäude ersetzt den zweiten Saray [411]. Gedenksäule davor zum 25jährigen Thronjubiläum von Sulṭān ʿAbdülḥamīd seitens der Dāʿirat al-Baladiya errichtet (Inscription bei ar-Riḥāwī 1974 S. 100). Dritter Stock diente ab 1909 für kurze Zeit als Polizeipräsidium [337].

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Nutzungsänderung:

Seit 1946 zunächst Sitz des Ministerpräsidenten, heute Innenministerium.

Erhaltungszustand: gut.

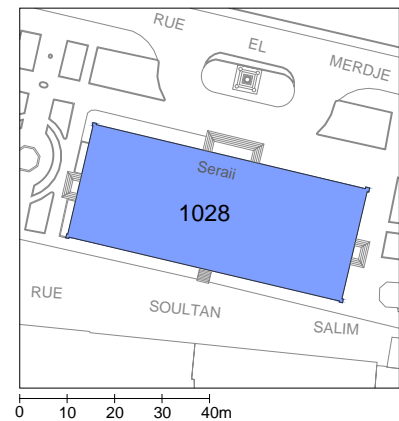


Abb. 880: Neuer Saray, ca. 1925
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

Quellen und Literatur:

ʿAbbasī (1986) I/2-2-1 (b), II/4-3; al-ʿAẓma (1987) 195; Bāšā (1981) 73; Baedeker ⁴(1906) 294 f., 300 f. (Pläne) bis ⁴(1912) 302 (S. 294 f., 300 f.); Gascón (1988) 71, 75, 87; al-Ḥuṣnī (1979) I, 277; al-Ībiš / aš-Šihābī (1996) 284; Khashan (o. J.) 127; Kurd ʿAlī (Sept. 1901) 794; Mahli (o. J.) 39; Māstrūq (1993) 8; Meyers Reisebücher ⁴(1904) 218 f., 222 f. (Pläne); ⁵(1913) 232 f., 236 f. (Pläne); Muqtabas Nr. 195 (18. Raġab 1327/1909); Pierie-Gordan (1918) Plan S. 48 f.; PRO (FO 618-3 / 6.4.1901); (FO 618-3 / 8.1.1902); (FO 618-3 / 9.7.1904); ar-Riḥāwī (1974) 98; (1977) 76 f.; (1979) 249; Sack (1989) Nr. 5.6; Sālnāme ³²(1318/1900-01) 239, 353; aš-Šihābī (1990b) 141; Weber (1998b) Nr. 83; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) A/3-2. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.

SONSTIGES

413

V/3-598

Aussichtsplattform / al-Maṣṭaba

(Vgl. S. 114 f.) Bau einer steinernen Aussichtsplattform (Maṣṭaba) zum Besuch des deutschen Kaisers Wilhelm II. östlich von aṣ-Ṣāliḥīya 1898. Hieraus entwickelte sich das Viertel al-Muhāḡirīn al-Maṣṭaba.

Erhaltungszustand:
abgetragen.

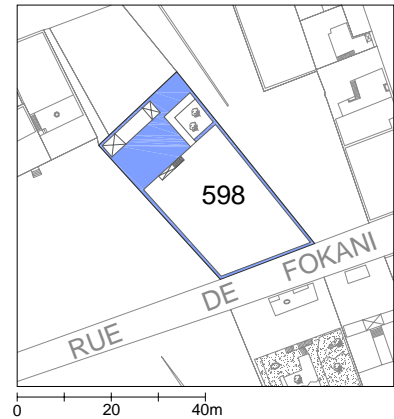


Abb. 881: Kaiserterrasse / al-Maṣṭaba (Weber)

Quellen und Literatur:

AA (R141505, 22.1.1905); Baedeker ⁷(1910) 296; ⁵(1912) 315; Bāšā (1981) 95; al-Kawākibī (1980) 197; Mirbach / Schlicht (1899) 367 f.; Sack (1989) 42; aṣ-Ṣihābī (1990b) 397 f.; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) DN III-f (Plan Taf. 57). Historische Aufnahmen: IRCICA 90621-40, 91551/41-42.

414

III/3-911

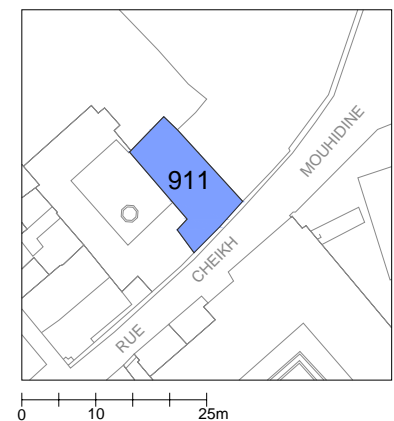
Bäckerei der Takīya as-Salīmīya / Furn at-Takīya as-Salīmīya

Abb. 882: at-Takīya as-Salīmīya (Weber)

1281/1864-65 Umbau der Anlage von 924/1518. Als Bäckerei genutzt.

Bauhistorisch: von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

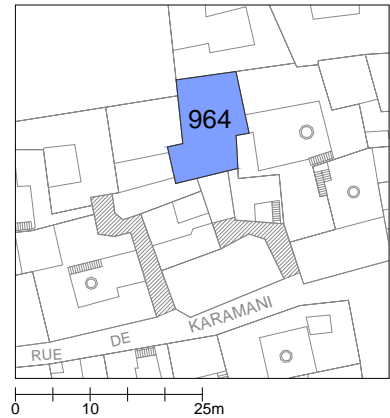
Quellen und Literatur:

Meinecke (1983) Nr. 49.

415 VI/3-964

Mühle ‘Ayn ‘Alī / Ṭāḥūnat ‘Ayn ‘Alī

Direkt südlich der Madrasa aš-Šāmīya al-Barrānīya belegt. Aḥmad Afandī ibn Sa‘īd al-‘Aḡlānī kauft 1270/1854 ein Drittel der Mühle von Ḥasan Bek an-Nāšif.



Quellen und Literatur:

Ḥarīṭat Šurṭat Dimašq; MSD S470/W164 (1270/1854).

416 VIII/3-1028

Öffentlicher Garten / Ḥadīqat al-Baladīya / al-Ḥadīqa al-‘Āmma

(Vgl. S. 187 f.). 1295/1878 unter Midḥat Pascha an der Stelle angelegt, an der 1900 der neue Saray [412] errichtet wurde. Zwischen den Jahren 1878 und 1880 wurde hier noch das Café de la Municipalité [150] gebaut. Für 1308/1890-91 weitere Bautätigkeiten belegt. 1312-13/1895-96 Neuordnung und schließlich Abtragung des Cafés und Verlegung des Stadtgartens [417] für den Bau des neuen Sarays nach 1898. Bei Sarkīs noch Ende 1898 hier erwähnt.

Erhaltungszustand: zerstört.

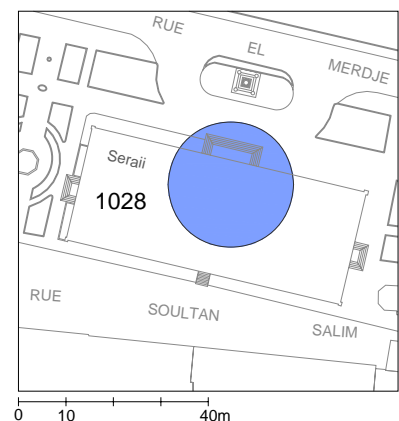


Abb. 883: Öffentlicher Garten und Café de la Municipalité, ca. 1880 (Library of Congress)

Quellen und Literatur:

al-ʿAẓma (1987) 193; Baedeker ³(1891) 306 f. (Plan) bis ⁶(1904) 264 f. (Plan, veraltet); Keppler (1901) 386; Meyers Reisebücher ³(1895) 210 (Plan S. 205); Oberhummer / Zimmerer (1898/99) 29; Sālnāme ¹²(1297/1879-80) 355; ²³(1308-09/1891-92) 157; ²⁷(1312-13/1895-96) 268; Sāmī Bek (1981) 54; Sarkīs (1997) 116, 121; Shamir (1968) 375 Anm. 110; aš-Šihābī (1990b) 32, Anm. 9, 40 f; Weber (1998b) Nr. 87.

417

IV/7-2-1381

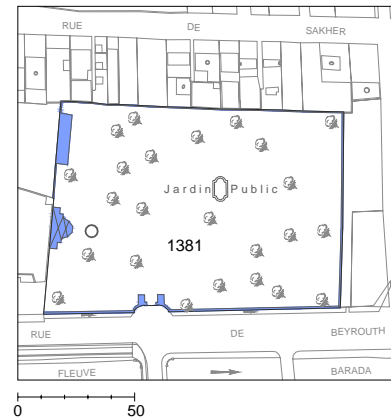
Öffentlicher Garten / Ğunaynat al-Umma / Ğunaynat ad-Daftardāriya

(Vgl. S. 187 f.). Nach der Schließung des ersten Öffentlichen Gartens [416] 1312-13/1895-96, könnte schon bald darauf der neue Park gegenüber des Ausbildungsinstitut für Lehrer (Dār al-Muʿallimīn [54]) angelegt worden sein. Al-Ḥuṣnī spricht von der Gestaltung eines Parks 1328/1910 unter Ismāʿīl Fāḍil Pascha, auf den auch die Dār al-Muʿallimīn zurückgeht. Jedoch ist der Daftardār-Park schon 1908 belegt (PRO). Der Name bezieht sich wohlmöglich auf den Erbauer des benachbarten Hotels, dem Daftardār Hawlū Pascha al-ʿĀbid (1240/1824 - 1313/1895) [247]. Das Grundstück wird noch 1316/1899 als Garten des Qaṣr al-Ablaq bezeichnet und gehörte zum Waqf der ʿIzzīya al-Barrāniya.

Erhaltungszustand: zerstört.



Abb. 884: 2. Öffentlicher Garten, oben links, 1935
(Mit freundlicher Genehmigung: IFPO)

Quellen und Literatur:

Ḥarīṭat Šurṭat Dimašq; al-Ḥuṣnī (1979) I, 283; MSD S1126/W18 (1316/1899); PRO (FO 618-3/3.8.1908); Sālnāme ²⁷(1312-13/1895-96) 268; Weber (1998b) Nr. 88.

418

Schlachthaus

Vor 1875 Bau eines Schlachthaus in al-Mīdān, wahrscheinlich auf Veranlassung des Stadtrates (vgl. S. 101). Seitdem schlachtete man nicht mehr auf der Straße. Genaue Lage unbekannt.

Quellen und Literatur:

Baedeker ¹(1875) 494; ²(1880) 375; ³(1891) 323.

Telegrafendenkmal

(Siehe auch S. 404 f.) 1904 (Meyers Reisebücher) oder 1905 (Māstrūq) Errichtung der Bronzesäule als Denkmal der Telegrafenerverbindung Istanbul - Damaskus - Mekka. Nachträgliche Inschrift: 1325/1907 unterhalb der Stiftungsinschrift von ʿAbdūḥamīd. Im Auftrag des Sultans nach den Plänen des Hofarchitekten Raimondo D'Aronco von 1900 angefertigt. Die Spitze der Säule trägt ein Modell der Yıldız-Moschee in Istanbul. Stand anfangs auf einem Sockel aus fünf Stufen und seitlichen Trinkbrunnen, um die zwischen 1920-27 ein Garten angelegt wurde (32 x 37m).

Bauhistorisch:

von besonderer Bedeutung.

Erhaltungszustand: gut.

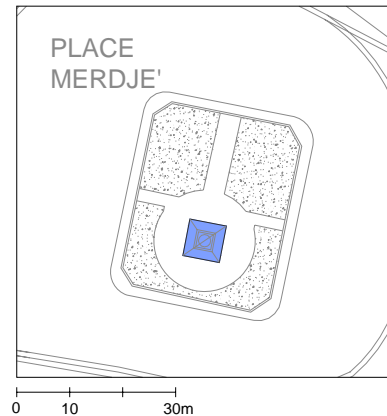


Abb. 885: Telegrafendenkmal, ca. 1915
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

Quellen und Literatur:

ʿAbbasī (1986) I/2-2-1 (j), II/1-2; Baedeker ⁷(1910) 283; ⁴(1912) 302; Barillari (1995) 48 f., 149; Cuneo (1989); Freni / Varnier (1983) Nr. 125; al-Ībiš / aš-Šihābī (1996) 270 f.; Kreiser (1997) 111 f.; Māstrūq (1993); Meyers Reisebücher ⁴(1904) 223; ⁵(1913) 237 f.; Pirovano (1982) Nr. 60; aš-Šihābī (1990b) 51 ff.; Weber (1998b) Nr. 90 Wiegand (1985) 237; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) B/3-3. Photoarchiv DAI-Damaskus / Weber.

STRASSEN

(Šāriʿ, Ṭarīq, Zuqāq)

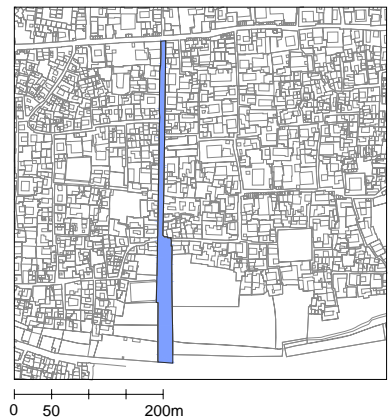
420 **Zwischen XII/2-333 und XI/2-128**

Amīn-Straße / Šāriʿ al-Amīn

Ausbau und Verbreiterung unter Ğamāl Pascha.



Abb. 886: Amīn-Straße (Weber)



Quellen und Literatur:

Sack (1989) 43; (1998) 193; Wulzinger / Watzinger (1924 bzw. 1984) H/6-2.

421

Arbaʿīn-Weg / Ṭarīq al-Arbaʿīn

Ausbau der Straße am Qāsiyūn in al-Akrād zwischen 1313/1895 und 1315/1897 unter Ḥasan Rafīq Pascha. In der Anlage al-Arbaʿīn eine Inschrift von 1235/1819-20.

Quellen und Literatur:

al-Ḥuṣṣnī (1979) I, 272; Kremer (1855) 24; Meinecke (1983) 199; al-Munaḡḡid (1949b) 94, Anm. 3

422 Zwischen XIV-3 und X/3-642

Bāb-Tūmā-Straße / Šārīʿ Bāb Tūmā

(Siehe auch S. 22 ff.) Nach Ausbau hiesiger Straßen durch den Stadtrat in den Neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts, nochmaliger Ausbau und Verbreiterung unter Ġamāl Pascha.

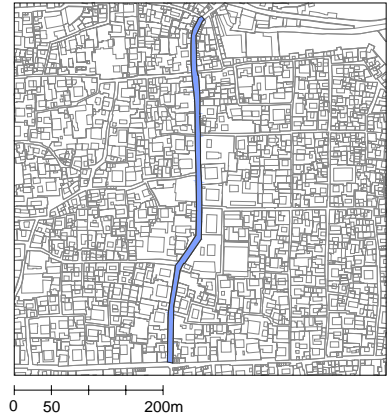


Abb. 887: Bāb-Tūmā-Straße vor dem Tor, ca. 1935
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

Quellen und Literatur:

Dettmann (1969a) 44; Sack (1989) 43; Sālnāme ²²(1307-08/1890-91) 155; ²⁵(1310-11/1893-94) 268; ²⁷(1312-13/1895-96) 268.

423

Beirut Straße / Ṭarīq al-ʿAḡalāt / Ṭarīq aš-Šūsa

Abb. 888: Die Beirut-Straße im Baradā-Tal
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Abb. 889: Victoria-Brücke [131] mit der Maḥaṭṭat al-ʿAḡalāt [269], dem Beginn der Beirut-Straße in Damaskus
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

1859 Beginn der Bauarbeiten. Einweihung am 1. Januar 1862. (Nach Sālnāme und al-ʿAẓma 1277/1860-61, Endgültige Fertigstellung 1863). Der Straßenbau war ursprünglich schon 1851 von den Osmanen geplant. Durch einen Erlass des Sultans erhielt 1857 Comte Edmond de Perthuis die Konzession zum Bau einer modernen Straße zwischen Beirut und Damaskus sowie das Recht, für 50 Jahre Mautgebühren zu erheben.

Hierzu gründete er die 'Compagnie Ottomane de la route de Beyrouth à Damas', die 1859 mit den Bauarbeiten begann. Die Firma betrieb zur Personen- und Warenbeförderung die Monopolgesellschaft Diligence. Das Hauptgebäude (Maḥaṭṭat al-ʿAḡalāt [269]) befand sich an der Victoria-Brücke [131], die als Zufahrt über den Barada geschlagen wurde. Nach Ablauf der Konzession 1892 Übernahme durch den osmanischen Staat. 1916 Ausbesserung durch Ğamāl Pascha. Die Beirutstraße führte zuerst auf der Anhöhe des nördlichen Ufers des Baradā in die Stadt hinein, erst später verlief sie direkt entlang des Flusses.

Quellen und Literatur:

al-ʿAẓma (1987) 182; Baedeker ¹(1875) 463 f. bis ²(1893) 307 f.; Burton (1884) 20 ff.; Djemal Pascha (1922) 302; Fawaz (1983) 67 f.; Fiedler (1984) 14; Ghazzal (1993) 154; Gross (1979) 65 f.; Kayalı (1995) 299; Kurd ʿAlī (1983) V 212 f.; Ma'oz (1968, Reform) 169; al-Munaḡḡid (1949b) 92, Anm. 1; Sālnāme ²⁸(1313-14/1896-97) 228; ²⁹(1315/1897-98) 228; ³⁰(1316/1898-99) 237; ³¹(1317/1899-1900) 243; Weber (1998b) Nr. 95; Zwiedinek v. Südenhorst (1873) 86, 109 (Tabelle zum Transportaufkommen zwischen 1869 und 1872).

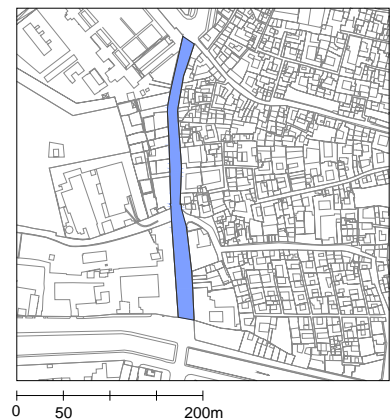
424 Zwischen IV/6-1289 und VIII/3-1-947

Būr-Saʿīd-Straße / Šāriʿ Būr Saʿīd

Auf der Rey-Karte noch nicht eingezeichnet, wahrscheinlich mit der Victoria-Brücke [131] beim Bau der Beirut-Straße [423] entstanden. 1300/1882-83 Verbreiterung und Ausbau. Weitere Ausbaumaßnahmen kurz vor 1906 möglich, da sich die Straßenbahngesellschaft laut Konzessionsvertrag verpflichten musste, alle Straßen, über die Linien der Gesellschaft führten, auszubauen.



Abb. 890: Būr-Saʿīd-Straße 1918 (Mit freundlicher Genehmigung: DAI-Berlin)



Quellen und Literatur:

Kurd ʿAlī (1983) V 197 ff.; Sālnāme ¹⁵(1300/1882-83) 299; Weber (1998b) Nr. 102.

425 Zwischen XXIV/2-564 und XXI/1-288

Darwīšīya-Straße / Šāriʿ ad-Darwīšīya

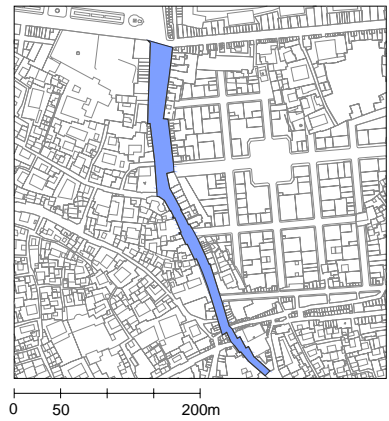
1863 Ausbesserungen und 1302/1884-85 bis 1304/1886-87 Ausbau, Pflasterung und Verbreiterung vom Bāb as-Sarāyā [7] / Militārsaray [410] über die heutige Darwīšīya-Straße hinaus bis nach Bāb Mišr (Breite 12m und Länge 4 km), nachdem schon 1299/1881-82 das Stück zwischen der Darwīš Pascha und Sinān Pascha Moschee ausgebaut worden war. Beim Bau der Našr-Straße [431] und der Umgestaltung des Militārsarays 1918 Verbreiterung des Nordendes.



Abb. 891: Südende Darwīšiya-Straße, frühes 20. Jahrhundert (Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Abb. 892: Nordende Darwīšiya-Straße, ca. 1917 (Mit freundlicher Genehmigung: Bayerisches Hauptstaatsarchiv)



Quellen und Literatur:

MSD S311/W548 (1243/1828); Sack (1989) 40; Sālnāme ¹⁴(1299/1881-82) 255; ¹⁷(1302/1884-85) 278; ¹⁹(1304/1886-87) 254; aš-Šihābī (1990a) 355 ff.; Weber (1998b) Nr. 103; Wiedmann (1845) 15 f., 126.

426 Zwischen VIII/2-1143 und VIII/2-189

Furāt / Sanḡaqdār-Straße / Šārī^c al-Furāt / as-Sanḡaqdār

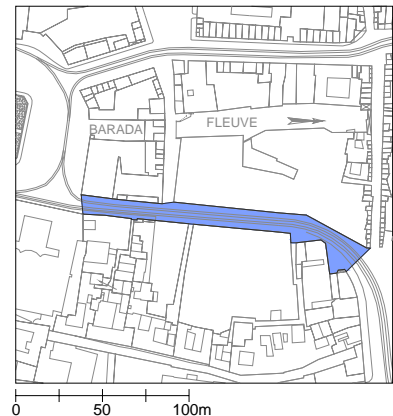
Nordwestlicher Teil der Sanḡaqdār-Straße [436] wurde 1300/1882-83 verbreitert und ausgebaut. Wahrscheinlich weitere Ausbaumaßnahmen kurz vor 1906, da sich die Straßenbahngesellschaft laut Konzessionsvertrag verpflichten musste, alle Straßen, über die Linien der Gesellschaft führten, auszubauen.



Abb. 893: al-Furāt / as-Sanḡaqdār Straße um 1910 (Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Abb. 894: al-Furāt / as-Sanḡaqdār Straße um 1910 (Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



Quellen und Literatur:

Kurd 'Alī (1983) V 197 ff.; Sālnāme ¹⁵(1300/1882-83) 299; Weber (1998b) Nr. 110.

427 Zwischen XXIV/3-748 und XXIV/2-679**Ḥālīd-bin-al-Walīd-Straße / Šārī' Ḥālīd bin al-Walīd**

1331/1912-13 unter 'Ārif Bek al-Mārdīnī gezogen.



Abb. 895: Ḥālīd-bin-al-Walīd-Straße, rechts und Hedschasbahnhof [44], ca. 1935 (Lago / Cartagena)

Quellen und Literatur:

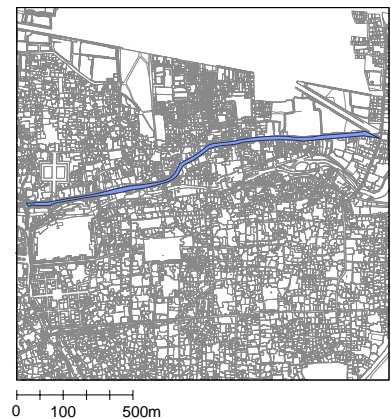
al-Ḥuṣṇī (1979) I, 285; al-Ībiš / aš-Šihābī (1996) 351 f.; al-Munağğid (1949b) 95, Anm. 3; aš-Šihābī (1990b) 137 f.; Weber (1998b) Nr. 105.

428 Zwischen VIII/1-516 und XV/3-371**Malik-Fayṣal-Straße / Šārī' al-Malik Fayṣal**

1281/1864 Straßenabschnitt an der Sādāt-Moschee und Burg ar-Rūs unter Wālī Širwānī Muḥammad Rušdī Pascha neu gestaltet. Nach Straßenbauarbeiten 1310/1892-93 einheitlicher Ausbau, und Verbindung der hiesigen Märkte unter Ġamāl Pascha. Noch vorhandene Geschäfte auf der südlichen Straßenseite sind größtenteils in das späte 19. Jh. zu datieren (Basaltbauweise) und bereits auf einem Photo von 1897 zu sehen (Götz).



Abb. 896: al-Malik-Fayṣal-Straße (Library of Congress)

Quellen und Literatur:

Dettmann (1969a) 44; Götz (1901) 189 (Photo); al-Ībiš / aš-Šihābī (1996) 355 f.; al-Kawākibī (1998) 8; Qasātilī (1982) 100; Sack (1989) 43; (1998) 192; Sālnāme ²⁵(1310-11/1893-94) 268, 269; aš-Šihābī (1990a) 494 f.; (1990b) 87 f.; Weber (1998b) Nr. 106.

429 **Zwischen XXV-173 und XXXIV/3-896****Mīdān Straße / Šārī' al-Mīdān**

Unter Muḥammad Rāšid Pascha (1866-1871) als 'Allee' mit breiten Bürgersteigen und Drainage (al-ʿUlabī: von Miḍḥat Pascha) ausgebaut. Damit erste Straße innerhalb Damaskus' mit neuem 'Layout'. Die Sālnāme aus dem Jahre 1304/1886-87 gibt an, dass in den letzten Jahren durch den Stadtrat eine neuer 2370 Meter langer Sūq errichtet worden wäre. Dies kann sich – wenn die angegebene Länge zutreffen sollte – nur auf die Mīdān-Straße, die auch als Sūq bekannt ist, beziehen (Luftlinie der beiden oben angegeben äußersten nordwestlich und südöstlichen Punkte 2629 m). Ab 1325/1907 mit Straßenbahn.



Abb. 897: obere Mīdān-Straße, ca. 1880
(Mit freundlicher Genehmigung: B. El-Hage)



Abb. 898: obere Mīdān-Straße, ca. 1910 mit Straßenbahnhaltestelle
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

Quellen und Literatur:

Qasāṭilī (1982) 99 f.; Sālnāme¹⁹(1304/1886-87) 253; Schatkowski Schilcher (1985) 9; aš-Šihābī (1990b) 305 f.; al-ʿUlabī (1989) 465 f.

430 **Zwischen XXIV/5-859 und VIII/4-1129****Musallam-al-Bārūdī-Straße / Šārī' al-Ġāmi'a as-Sūrīya / Šārī' Musallam al-Bārūdī**

1317/1899-1900 Straßenbau vom Krankenhaus al-Ġurabā [166] bis zum Bahnhof al-Barāmka [37]. Wahrscheinlich dabei Bau einer Brücke über den Bānyās.



Abb. 899: Musallam-al-Bārūdī-Straße (oben), Westhälfte mit der Hamīdiyya-Kaserne [327], ca. 1930 (Mit freundlicher Genehmigung: IFPO)

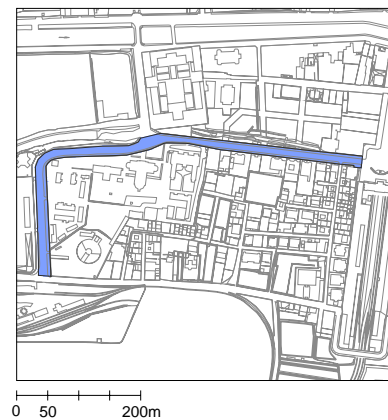




Abb. 900: Musallam-al-Bārūdī-Straße, Osthälfte
(Mit freundlicher Genehmigung: Bayerisches Hauptstaatsarchiv)



Abb. 901: Musallam-al-Bārūdī-Straße, Osthälfte, ca. 1907
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

Quellen und Literatur:

Sālnāme ³¹(1317/1899-1900) 354; Weber (1998b) Nr. 107.

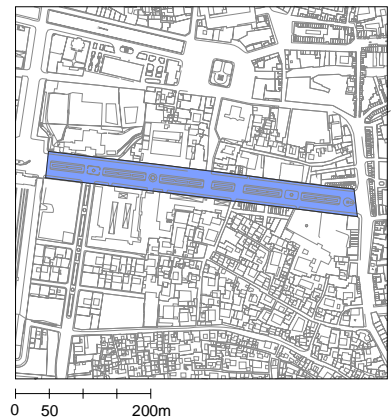
431 Zwischen VIII/3-567 und XXIV/2-564

Naşr-Straße / Šārī‘ an-Naşr / Boulevard Ğamāl Bāšā

(Siehe auch S. 152 ff.). 1915-16 im Auftrag von Ğamāl Pascha durch einen Ingenieurs Namens Wilbuschewitsch gebaut, erhielt sie ihren Namen unter Fayşal. An der Vorgängerstraße, dem Darb al-Marġ, der schon am Militärsaray [410] 1304/1886-87 ausgebaut wurde und der sich durch Gärten (z.B. Ĥikr as-Summāq) bis zu den westlichen Flusswiesen (Marġ) zog, reihten sich mehrere wichtige Gebäude, die beim Bau der Naşr-Straße teilweise zerstört oder verändert wurden: zum Beispiel die Nordseite des Militärsaray, den Trödelmarkt Sūq al-Qumayla [9], Moschee von ‘Īsā Pascha [3], Moschee von Luţfī Pascha [365], Sīdī Ĥalīl-Moschee [8], Kaserne (an der Naşr-Straße) [333].



Abb. 902: an-Naşr Straße, ca. 1917
(Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)



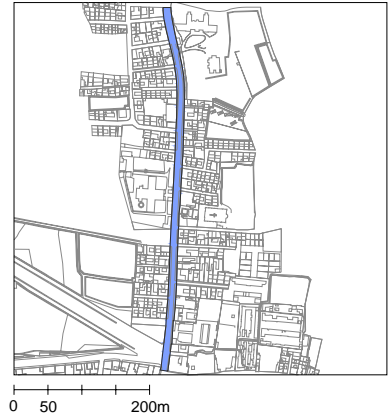
Quellen und Literatur:

al-‘Allāf (1976) 16; Djemal Pascha (1922) 306, 308; al-Ĥuṣnī (1979) I, 289; al-Ībiş / aš-Šihābī (1996) 360 f.; Kayalı (1998) 302; Kiesling (1919) 92 f.; Meyers Reisebücher ⁵(1913) 238; al-Munaġġid (1949b) 95, Anm. 5; ar-Rīḥawī (1977) 77 f.; Sack (1989) Nr. 5.85; (1998) 192; Sālnāme ¹⁹(1304/1886-87) 253; aš-Šihābī (1990b) 141 ff.; Watzinger (1944) 300; Weber (1998b) Nr. 108.

432 Zwischen XV/1-14 und XV/2-266

Qaṣā'-Straße / Šārī' al-Qaṣā'

Nach Sālnāme wurde 1312-13/1895-96 die 500m lange Šūfānīya-Straße auf 10 Meter verbreitert. Wahrscheinlich heutige Qaṣā'-Straße (Luftlinie der beiden oben angegeben äußersten nordwestlich und südöstlichen Punkte 537m) siehe Plan links, jedoch gibt es im Viertel mehrere Šūfānīya-Straßen.



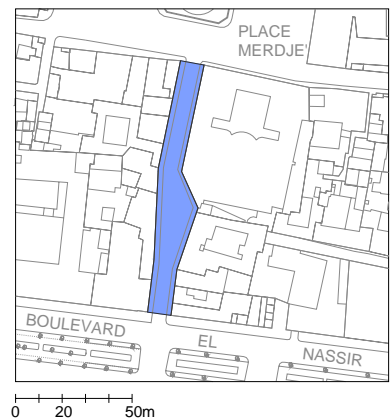
Quellen und Literatur:

Sālnāme ²⁷(1312-13/1895-96) 268.

433 Zwischen VIII/3-1045 und VIII/2-1073

Rāmī-Gasse / Zuqāq ar-Rāmī

Für das Jahr 1310/1892-93 ist der Ausbau einer Straße von al-Qanawāt bis zum Zivilgefängnis [340] belegt, bei der es sich um die Rāmī-Gasse handeln dürfte. Der Name geht auf die Rāmī-Familie zurück, die hier wohnte. Nach Gerichtsakten von 1249/1834 und 1292/1875 befand sich hier der Garten ar-Rāmī (der 1875 Teil des Mušīrīya-Platzes war) und im Süden das Haus der Banī ar-Rāmī. Ferner stand hier ein Haus im Besitz des Waqf der Mawlawīya und das Haus von Muḥammad Kāšif Pascha al-Ḥānlī. Nach aš-Šihābī geht der Name auf Rāmī Afandī, den Bāš-Kātib unter Ḥusayn Nāzīm Pascha zur Wende 19. / 20. Jh. zurück. Jedoch ist der Name schon wesentlich früher belegt (s.o.).



Quellen und Literatur:

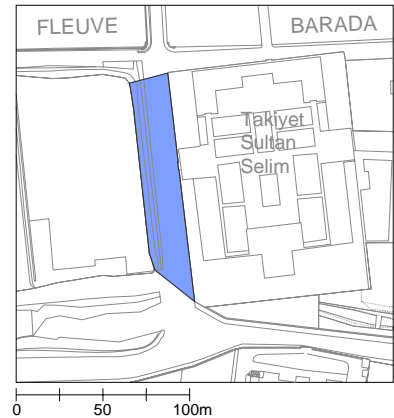
al-Ībiš / aš-Šihābī (1996) 251; MSD S328/W309 (1249/1834); S664/W44 (1292/1875); S853/W2 (1304/1887); S855/81 (1304/1887); Sālnāme ²⁵(1310-11/1893-94) 261; aš-Šihābī (1990b) 54, 68; Weber (1998b) Nr. 113; Zuhdī (1982a) 45.

434 **Zwischen XXIV/5-895 und VIII/4-488****Riḍā-Saʿīd-Straße** / Šārīʿ Riḍā Saʿīd

Wahrscheinlich Bau dieser Straße bei Errichtung der Ḥurrīya-Brücke [130], die 1325/1907 unter Šukrī Pascha über den Barada geschlagen wurde.



Abb. 903: Riḍā-Saʿīd-Straße, vorne, ca. 1930
(Mit freundlicher Genehmigung: IFPO)

Quellen und Literatur:

al-Māliḥ (1984) 349; al-Munaḡḡid (1949b) 95, Anm. 1; aš-Šihābī (1990b) 100, 192 ff; Weber (1998b) Nr. 104.

435 **Zwischen VIII/4-1140 und VIII/3-571****Saʿd-Allāh-Ġabī-Straße** / Šārīʿ Saʿd Allāh Ġabī

(Siehe auch S. 127 f.) 1335/1916-17 unter Wālī Taḡsīn Bek gebaut und bereits 1909 zusammen mit dem Hedschasbahnhof [44] geplant und Beginn der Bauarbeiten. Nach einer Gerichtsakte mietete der Kommandant der 5. Armee und Präsident der Kommission für Staatsland Ismāʿīl al-Ḥaqqī im Namen Sulṭān ʿAbdülḥamīds hier 1322/1904 für 12 Jahre Land aus der Waqf für die Takīya al-Mawlawīya.

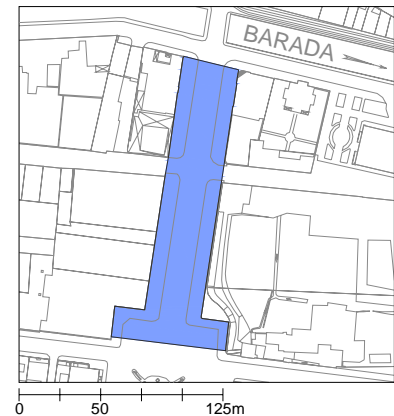


Abb. 904: Saʿd-Allāh-Ġabī-Straße 1918
(Mit freundlicher Genehmigung: DAI-Berlin)

Quellen und Literatur:

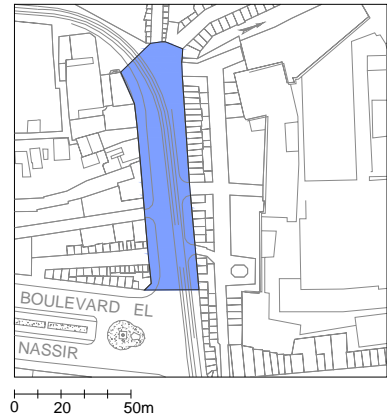
al-ʿAẓma (1987) 41, Anm. 10; al-Ḥuṣnī (1979) I, 288 f.; al-Ībiš / aš-Šihābī (1996) 292, 352 f.; al-Munaḡḡid (1949b) 95, Anm. 5; al-Muqtabas Nr. 32 (5. Muḥarram 1327/1909); MSD S1212/W229 (1322/1904); aš-Šihābī (1990b) 125 f.; Weber (1998b) Nr. 109.

436 **Zwischen VIII/2-1233 und VIII/1-39****Sanğaqdār-Straße** / Šārīʿ as-Sanğaqdār

Circa 1916 Verbreiterung der Straße unter Ğamāl Pascha. Vgl. Furāt / Sanğaqdār-Straße [426], Sanğaqdār-Moschee [378] und Nāʿūra-Moschee [6]. Gebäude hier bei einem Großbrand 1927 zerstört.



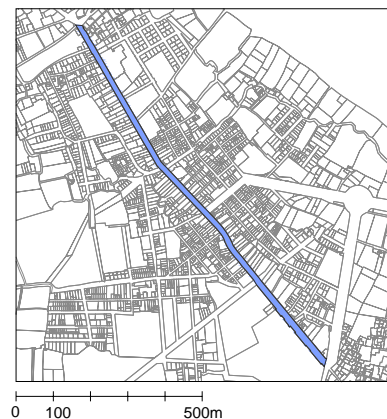
Abb. 905: Straße as-Sanğaqdār im Norden am Süq as-Surūġīya (Mit freundlicher Genehmigung: W.-D. Lemke)

**Quellen und Literatur:**

Hassūn (2000) 190 f. (historische Aufnahmen 1927); Țalas (1975) Nr. 147, 287; Weber (1998b) Nr. 111.

437 **Zwischen II/6-2-1781 und IV/5-1277****Šāliḥīya-Straße** / Šārīʿ aš-Šāliḥīya

(Siehe auch: S. 117 ff.) Nach Meinecke Pflasterung der Šāliḥīya-Straße im Jahre 1674-75, was auch 1805 Seetzen (später auch Addison und Kremer) bestätigt. Wortabet berichtet, dass Ibrāhīm Pascha sie ausgebaut habe. 1875 beziehungsweise 1880 als Allee beschrieben (Baedeker). Unter Miḍḥat Pascha (1878-80) als Kutschweg ausgebaut, 1317/1899-1900 Erneuerung des Abschnittes von der dortigen Polizei-Station (Qarahġūl) bis zum Ḥamīdiya-Viertel. 1321/1903 als befestigte Straße neu eröffnet. Bebauung von Bawwābat aš-Šāliḥīya aus (Militärkrankenhaus [168]), weiter um die Šuhadā-Moschee [385] und bis Ğisr al-Abyaḍ.

**Quellen und Literatur:**

Addison (1838) II, 123; Baedeker ¹(1875) 507; ²(1880) 388; Bahnasī (1981) 138 u. 143; Kremer (1855) 26; Maḥfūz (1985/86) 13; Māstrūq (1993) 102; Meinecke (1983) 198; Seetzen (1845) I, 133; Šamir (1968) 375; aš-Šihābī (1990b) 371; Sālnāme ³¹(1317/1899-1900) 354; Wortabet (1856) 178.

Via Recta / Gerade Straße / Šārī' al-Mustaqīm / Bāb Šarqī

(Siehe auch S. 124 f.). Der Westabschnitt der via recta (Sūq Midḥat Bāšā [213], vgl. S. 206 f.) wurde zwischen 1878 und 1880 vollkommen neu als Begradigung der alten Achse durch die Bebauung geschlagen. Zeigt der alte Verlauf um die Sūqs aṣ-Ṣūf, al-Quṭn (al-Ḥawwāsīn / al-Ḥabbālīn) und aḍ-Ḍirā' einige Umbauten im 19. Jh., so wurden in den letzten Dekaden des 19. Jahrhunderts und im frühen 20. Jahrhundert der mittlere und östliche Abschnitt verbreitert und die straßenseitigen Gebäude nahezu vollständig neu errichtet. Der Ostabschnitt entwickelte sich nach Abtragung der Barbacane [1] zur Jahrhundertwende zur gehobenen Wohngegend.



Abb. 906: Via recta am Bāb Šarqī, ca. 1880 (Mit freundlicher Genehmigung: B. El-Hage)



Abb. 907: Via recta am Bāb Šarqī, ca. 1890 (Mit freundlicher Genehmigung: J.-A. Otrakji)



Abb. 908: Via recta am Bāb Šarqī, ca. 1900 (Mit freundlicher Genehmigung: Messbildarchiv)